Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

215 (6.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711606

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 215. Oldenburg, Montag, 6. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Tagesrundschau.

Das Kaiserpaar besuchte Sonnabend seinen ersten Enkel in Potsdam.

*

In Rinteln wurde in der Stichwahl der Deutschsoziale Herzog gegen den Sozialdemokraten Vetterlein gewählt.

*

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eingabe des Zentralverbandes deutscher Industrieller um Aufhebung der Anschlußfrachten abschläglich beschieden.

*

Der Generalausstand in Petersburg scheint mißlungen zu sein. In der Stadt herrscht Ruhe. Es streiken noch 66 000 Arbeiter.

*

Die Kriegsgerichte arbeiten in Bluturteilen. In Kronstadt sollen schon hunderte von Meuterern hingerichtet sein.

*

Die Kabinettsberufungen sollen vor dem Bestreben, die Ruhe herzustellen, in den Hintergrund getreten sein.

*

Bei Kap Palos ist ein großes Schiffsunglück geschehen.

Um des Kaiserpreises willen.

Aus Offizierskreisen wird den „L. N. N." geschrieben: Vom Kriegsgericht Trier sind nach sechstägiger Verhandlung 1 Major, 1 Hauptmann und 3 Feldwebel wegen Unregelmäßigkeiten, die beim Schießen und der Führung der Schießbücher vorgekommen sind und an denen sie teils unmittelbar, teils mittelbar die Schuld trugen, zu Festungshaft und Dienstentlassung, bezw. zu Festung oder zu Gefängnis verurteilt worden. Die Verschlungen, über welche hinter verschlossenen Türen verhandelt wurde, müssen sehr erheblicher Natur gewesen sein, denn das Strafmaß bewegt sich von 6 Monaten und 1 Woche Gefängnis bis zu 1 Jahre und 1 Tage Festungshaft. Die Existenz der hierbei abgeurteilten Offiziere ist damit vernichtet.

Als vor einer Reihe von Jahren neben den Schießauszeichnungen, die aus Schützenabzeichen für einzelne gute Schützen, aus Ehrenpreisen in Gestalt von Säbeln für Offiziere und Taschenuhren für Unteroffiziere und aus Schießpreisen in Gestalt von Denkmünzen bestanden, und nach der heutigen Schießvorschrift für die verschiedenen Waffengattungen noch fortbestehen, der sogenannte Kaiser- oder Königspreis für die beste Gesamtleistung einer Truppenabteilung zur Einführung gelangte, haben weitsichtige Offiziere in dieser Gabe das Odium eines Danaergeschenkes erblickt. Sie haben recht behalten. Es verging kein Jahr seitdem, in dem nicht diese Klippe falsch gestacheltem Ehrgeiz Schiffbruch brachte und Anlaß zum Ausscheiden bis dahin tüchtiger Männer bot, oft unter völliger Vernichtung der Existenz, oft unter milderer Form. Es ist wohl kein Armeekorps des deutschen Reichsheeres ganz von der peinlichen Wirkung der Einrichtung verschont geblieben. „Wieder einer!" hieß es in Armeekreisen und heißt es noch. Man erzählt sich, daß ein hoher General an maßgebender Stelle bei seinem Weggange von der Armee und aus seinem Wirkungskreise als letzten Wunsch der Erfahrungen eines im Dienst verlebten Menschenalters die Abschaffung dieser neuen Auszeichnung angegeben habe. Ohne Erfolg.

An Ehrgeiz, gesundem, in der Erfüllung seiner Pflicht befriedigtem Ehrgeiz hat es nie in der deutschen Armee gefehlt und soll es zum Wohle der Armee auch fernerhin nicht fehlen. Der aber leider mit der allgemeinen Nervosität wachsende Ehrgeiz ist durch die zunehmende Unsicherheit des Offiziersberufes dort entartet, wo er nicht an der Schwelle des Strebertums Halt zu machen verstand. Man begnügte sich nicht, seine Befriedigung darin zu sehen, die Wirkungsstelle voll auszufüllen, nein, man wollte hervorstechen, Auffälligeres leisten, genannt werden, ausgezeichnet werden. Es war symptomatisch für die Form des Konkurrenzkampfes, daß gleich im ersten Jahre nach Einführung der neuen Auszeichnung in falschen Bahnen verlaufener Ehrgeiz zum Scheitern von Existenzen führte, aber auch symptomatisch, daß trotz der warnenden Beispiele die Zahl der Fälle von Entgleisungen eher zu- als abgenommen hat. Fast könnte man psychologisch die Begründung darin suchen, daß die zunehmende Nervosität sich die Grenzlinien des gesunden Ehrgeizes nicht so unverwischbar klar zu zeichnen verstünde. Denkende Offiziere, die jedes Mittel zur Hebung der Dienstfreudigkeit und zur Steigerung der Truppenleistungen gewiß nur begrüßen, sofern in der Praxis dieses Mittel darauf hinderte, dem Endzweck, der Schlagfertigkeit, zu dienen, wollen aber — obwohl sie es nicht immer wie jener alte General aussprechen — in der im Gefolge der Auszeichnung stehenden abnormen Betonung eines Dienstzweiges so besondere Vorteile für das Feldverhältnis nicht erblicken.

Ein Schießbetrieb, der zu solchen hervorstechenden Ergebnissen — bei Vermeidung unzulässiger Mittel natürlich — führen soll, erfordert eine so geraume Zeit und eine solche intensive Arbeit auf dem einen Gebiete, daß für die ebenso wichtigen Ausbildungsziele des Felddienstes und der inneren wirtschaftlichen Erziehung des Soldaten nicht viel mehr übrig bleibt. Dazu kommt, daß keineswegs gleiche Ergebnisse, die zur Konkurrenz stehen, das gleiche Maß der Arbeit voraussetzen, ja daß die äußeren Bedingungen in dem Momente einer der Preisauszeichnung unterworfenen Leistung sich nicht einmal gleichen können. Die eine Garnison hat 20 und mehr Kilometer Marsch bis zu den Schießständen, die andere nur 10 Minuten; der eine Schießstand stellt die Sonne in den Rücken, der andere ins Gesicht des Schützen; in den verschiedenen Garnisonen sind die Witterungsverhältnisse, die gerade bei diesem Dienstzweige so stark mitsprechen, sehr abweichend von einander; das Menschenmaterial, der Ersatz, ist vielfach grundverschieden. Und doch findet die Leistung eine Bewertung, als vollzöge sie sich immer unter den gleichen Bedingungen. Manch strebsamem, im gesunden Sinne strebsamem Offizier bei gleicher ja größerer Arbeit, mit gleichem, ja größerem Geschick hat der Lorbeer des unter günstigeren Vorbedingungen als Sieger hervorgehenden Konkurrenten ein verstimmendes Gefühl erweckt, manchem — um es offen zu sagen — direkt die Lust zu weiterer, im Sinne der Auszeichnung erfolgloser Arbeit genommen, manchen bedauerlicherweise zu Mitteln Zuflucht nehmen lassen, die kranker Ehrgeiz nicht einmal sofort als unlauter erkannte.

Als weiteres schwerwiegendes Moment tritt hinzu, daß jedes kleine Versehen im Schießbetrieb, das trotz genauester Vorschriften bei der Umfänglichkeit dieses Dienstzweiges immer einmal vorkommen kann und wird, auch da, wo es gar nicht im Streben nach der Auszeichnung geschieht, den zufällig Irrenden mit dem Odium der Unlauterkeit belastet.

Die auf eine hervorstechende Schießleistung hin ausgebildete Truppe tritt übrigens niemals mit ihren einheitlichen Leistungen vor den Feind. Der Kriegszustand nimmt ihr die Hälfte der Leute und reiht doppelt so viele aus dem Beurlaubtenstande in sie ein. Die deutsche Armee, zumal die Infanterie, ist immer im Schießen gut ausgebildet gewesen und soll es auch bleiben. Alle mit der Ausbildung betrauten Organe werden auch fernerhin ihre Pflicht tun; aber wünschenswert wäre es, wenn sie sich alle sagen könnten, daß sie ihre ganze Kraft an die Arbeit gesetzt haben nur aus Liebe und Lust zur Sache und aus Pflichtgefühl, und nicht mehr, weil das Streben nach lockender äußerer Auszeichnung ihnen auf dem Gange der Pflichterfüllung Schwingen lieh.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser bei seinem Enkel.

Zu kurzem, eintägigem Aufenthalt ist der Kaiser — so schreibt der „Lok.-Anz." aus Berlin — am Sonnabend nach Beendigung seiner Nordlandreise auf der Wildparkstation in Potsdam eingetroffen. Die Anwesenheit des Monarchen in unserer Nachbarstadt gilt hauptsächlich der Begrüßung seines gestern gerade einen Monat alten Enkels und dessen Eltern.

Schnell hatte sich in Potsdam die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers und der Kaiserin verbreitet; schon lange vor Eintreffen des Hofzuges hatte daher eine stattliche Zahl von Ausflüglern und Angehörigen der Bürgerschaft sich eingefunden, die die Durchfahrt zum Schloß an der Viktoriastraße dicht besetzt hielten. Mit lautem Hurra wurde der Kronprinz empfangen, der mit seinem Bruder, dem Prinzen August Wilhelm, kurz vor ½5 Uhr im Automobil vor dem Bahnhof eintraf, um das Kaiserpaar zu erwarten. Auch Prinz Eitel-Friedrich war mit seiner Gemahlin anwesend. Pünktlich traf der kaiserliche Sonderzug auf der Wildparkstation ein. Der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich traten an den Zug heran, um der Kaiserin, die als erste dem Zug entstieg, behilflich zu sein. Der Kaiserin, die eine lila Seidenrobe trug, folgten die Prinzessin Viktoria Luise und der Kaiser, der Marineuniform angelegt hatte, ferner die Prinzen Oskar und Joachim. Der Kaiser trat sofort auf die Prinzessin Eitel-Friedrich zu, die er auf das herzlichste umarmte und küßte. Dann begrüßte er seine Söhne und beglückwünschte den Kronprinzen noch einmal in innigster Weise zu der Geburt des Sohnes. Lange weilte alsdann das Kaiserpaar in fröhlichster Stimmung und angeregter Unterhaltung mit seinen Kindern unter der Halle des Fürstenpavillons.

In einer Schimmelequipage begab sich hierauf das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Joachim zum Neuen Palais. Bei der Einfahrt in den Park wurde das Herrscherpaar von dem Publikum auf das freudigste begrüßt. Der Kronprinz begleitete mit seinen Brüdern und seiner Schwägerin den Kaiser und die Kaiserin zum Neuen Palais, dann eilte er sofort zum Marmorpalais, um den Besuch seiner Eltern zu erwarten. Der Kaiser, der sich von Swinemünde aus zu gestern abend 8 Uhr mit der Kaiserin beim Kronprinzenpaar zur Abendtafel angesagt hatte, war schon lange vor dieser Zeit in dem Palais des Kronprinzen erschienen. Schon vor ½7 Uhr traf der Kaiser im selbstgelenkten Dogcart an der Seite seiner Gemahlin im Neuen Garten ein. Am Hauptportal empfingen der Kronprinz und die Kronprinzessin das Kaiserpaar. Der Kaiser begrüßte seine Schwiegertochter auf das herzlichste und ließ sich dann sofort von der jungen Mutter in das Kinderzimmer führen, in dem das Kaiserpaar längere Zeit verweilte. Erst gegen 10 Uhr abends kehrte der Monarch nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 6. Aug. Für die Taufe des kaiserlichen Enkels ist der 27. d. M. in Aussicht genommen. Die feierliche Handlung wird Oberhofprediger Dr. Dryander im Neuen Palais leiten.

Aus dem „Kolonialsumpf".

Es ist gar nicht möglich, das alles, was jetzt über den Fall Fischer und den ganzen Kolonialkrach geschrieben wird, auch nur auszugsweise wiederzugeben, geschweige denn auch nur annähernd zu bestimmen, was wohl Tatsache sein könnte und was Uebertreibung ist, die sich natürlich hier wie überall einfindet. Am Sonnabend endlich ließ sich die erste offiziöse Stimme zu der die gesamte öffentliche Meinung erregenden Sache hören. Selbstverständlich war nicht zu verlangen, daß die Regierung mit bestimmten Ergebnissen der Untersuchung kommen würde, daß sie aber bis jetzt beharrlich schwieg und der Fall Fischer für sie anscheinend gar nicht existiert, daß sie die Berichterstattung darüber ganz dem „Lok.-Anz." überließ, der heute so und morgen so schrieb, das war das Befremdliche an den neuesten Kolonialaffäre. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt jetzt also offiziös:

„In der abgelaufenen Woche hat sich die Presse vielfach mit den Mißständen in unserer Kolonialverwaltung beschäftigt. Einen neuen Anstoß zu solchen Erörterungen gab die Einleitung einer Untersuchung gegen den dem Oberkommando der Schutztruppen zugeteilten Major Fischer, der unter dem Verdacht der Bestechlichkeit verhaftet worden ist. Daneben gingen Betrachtungen über frühere Vorfälle fort. Auf die einzelnen Vorkommnisse hier einzugehen, sehen wir in dem Stadium, in dem sie sich gegenwärtig befinden, keinen Anlaß. Es ist bekannt, daß in einzelnen Fällen eine Untersuchung, in allen Ermittlungen veranlaßt worden sind. Das Ergebnis dieser zur gründlichen Aufklärung des Vorgefallenen eingeleiteten amtlichen Schritte wird abgewartet werden müssen. Von der Absicht, durch eine durch die Umstände gebotene Zurückhaltung irgend etwas zu „vertuschen", kann doch nicht wohl die Rede sein, nachdem in allen zur Kenntnis der Regierung gelangten Fällen der vorgeschriebene Instanzenweg beschritten worden ist."

Hoffentlich! Uebrigens schrieben z. B. noch gestern die „M. N. N." dem Kanzler folgende Worte ins Stammbuch:

„Nicht Kolonialfeinde fordern die Aufklärung, sondern gerade die besten und standhaftesten Kolonialfreunde. Die wachsende Mißstimmung gerade in diesen Kreisen ist so bedenklich, daß es Pflicht des Reichskanzlers ist, mit einer Schweigepolitik zu brechen, die nach Lage der Dinge von geradezu verhängnisvoller Wirkung auf unsere kolonialen Angelegenheiten sein muß".

Die Brüder der Frau des Majors Fischer haben, wie der „Reichsbote" mitteilt, gegen diejenigen Blätter Strafantrag gestellt, welche die Meldung gebracht haben, die Anzeige gegen den verhafteten Major wäre von seiner eigenen Frau ausgegangen. (Armer Scherl!) Auch wollen sie die Schulden des Majors, die nur noch 6400 ℳ betragen sollen, gedeckt haben.

Zum Fall Fischer

wird der „Frkf. Ztg." berichtet, daß die Angelegenheit schon seit langer Zeit in den Kreisen des niederen Militärs bekannt war. Nach dem Kolonialamt sind häufig an Major Fischer adressierte offene Postkarten gekommen, welche unter den zur Bekleidungsabteilung der Schutztruppe abkommandierten Gefreiten usw. von Hand zu Hand gingen. Sie hatten meistens ungefähr folgenden Inhalt: „Nachdem Sie von der Firma T. nunmehr wieder Ihre Prozente erhalten haben, bitte ich um baldgefällige Regulierung meiner längst fälligen (Schneider)-Rechnung von . . ."

Kleine Nachrichten.

Bei der vorgestrigen Reichstagsstichwahl in Rinteln-Hofgeismar zwischen dem Antisemiten Herzog und dem Sozialdemokraten Vetterlein erhielt der erstere 5897, der letztere 2608 Stimmen. Herzog ist somit gewählt.

Zu den Kämpfen in Südwestafrika verlautet aus London: Einer Meldung aus Kapstadt zufolge ist die Einkreisung der Hottentotten durch drei selbständig operierende Kolonnen wiederum gescheitert. Die Verluste unserer Truppen nach viertägigen Kämpfen sind erheblich, 3 Offiziere blieben tot. — Dazu ist zu bemerken, daß nur in seltenen Fällen, der besseren telegraphischen Verbindung halber, zuverlässige Nachrichten über Kapstadt kommen. In der Regel ist das Mißtrauen,

Landesbibliothek Oldenburg

das man den englischen Sensationsnachrichten entgegenbringt, vollauf berechtigt. Hoffen wirs auch in diesem Falle, unserer wackeren Soldaten wegen!

Ausland.

Rußland.

Der Generalstreik

ist als mißlungen anzusehen:

Petersburg, 5. Aug. Hier herrscht völlige Ruhe, da der Generalstreik gänzlich mißglückt zu sein scheint. Augenblicklich feiern nur noch 66000 Fabrikarbeiter. Die meisten Läden sind geöffnet. Wegen des Setzerstreiks sind die heutigen Blätter nicht erschienen und nur der Regierungsanzeiger ist in Stärke von einer halben Seite herausgegeben worden.

Petersburg, 6. Aug. Bei anhaltendem Regenwetter war die Stadt gestern ebenso ruhig wie vorgestern. Der Generalstreik scheint tatsächlich mißlungen zu sein. Dagegen wird aus anderen Teilen des Reiches sein Gelingen gemeldet, z. B. aus Jekaterinoslaw.

Blutige Arbeit.

Petersburg, 5. Aug. Die Meuterei in Sveaborg ist definitiv unterdrückt, nachdem die Kriegsschiffe 450 Bomben geworfen haben. Von den leitenden Offizieren der Meuterer sind Kahanski und Emiljanow ergriffen, Cyon entflohen. 150 Artilleristen und 100 finnländische Sozialdemokraten sind gefallen, 800 Artilleristen und 50 Sozialdemokraten gefangen. Die Gesamtziffer der Meuterer belief sich auf 1400. Das bereits in Tätigkeit befindliche Kriegsgericht wird 700 Artilleristen, 300 Infanteristen und 100 Mann Marinetruppen abzuurteilen haben. Es ist noch nicht entschieden, ob die dem Zivil angehörenden Teilnehmer an dem Aufruhr aus Finnland vor einen russischen oder einen finnländischen Richterstuhl gestellt werden. In Helsingfors ist die Ruhe wieder hergestellt, die sozialdemokratische „Rote Garde" zerstreut und der Generalstreik beendet.

Moskau, 6. Aug. **In Kronstadt sind 800 Rädelsführer des letzten Aufstandes vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet worden.** Es befinden sich darunter auch mehrere Zivilpersonen, u. a. auch ein ehemaliges Mitglied der Reichsduma, bei dem Pläne von den Festungen gefunden wurden.

*

Petersburg, 5. Aug. Fortgesetzt finden in Finnland und verschiedenen Ostseeprovinzen Verhaftungen von Abgeordneten statt, unter der Beschuldigung, Führer der revolutionären Bewegung zu sein.

Terijoki, 5. Aug. Die Beerdigung des Dumaabgeordneten Herzenstein gestaltete sich zu einer großen politischen Kundgebung. Ein riesiger Zug mit roten und schwarzen Fahnen bewegte sich, revolutionäre Lieder singend, den langen Weg zum Friedhof entlang. Am Friedhof sprachen Roditschew, Petrunkewitsch u. a. Die Witwe des Verstorbenen bat, das Blut ihres Gatten nicht mit Blut zu vergelten. Es beteiligten sich über 10000 Personen daran.

Riga, 4. Aug. Bei dem Ueberfall auf den Zug Riga-Libau, bei dem den Räubern große Summen staatlicher Gelder in die Hände fielen, wurden auch alle Passagiere erster und zweiter Klasse ausgeplündert.

England.

Cowes, 5. Aug. Die königliche Yacht „Viktoria and Albert" mit König Eduard und seiner Gemahlin an Bord ist hier eingetroffen. Bald darauf stattete der König von Spanien dem englischen Königspaar seinen Besuch ab, den König Eduard an Bord der „Giralda" erwiderte.

Italien.

Rom, 5. Aug. Die äußerste Linke veröffentlicht unter dem Titel pro russia ein Manifest, worin sie der Duma ihre Sympathie und Solidarität ausdrückt und dem russischen Volke baldige Befreiung wünscht.

Unpolitisches.

Der Kaiser und der Fall Milewska.

In der Sensationsaffäre des Kammerfräuleins Milewska ist in diesen Tagen eine interessante Entscheidung des Kaisers erfolgt. Bekanntlich war Fräulein Milewska, Hofdame der inzwischen verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, vor sechs Jahren in Kairo unter dem Verdacht des Diebstahls wertvoller Juwelen verhaftet worden. Fräulein M. verklagte darauf wegen ungerechtfertigter Verhaftung den Herzog Ernst Günter zu Schleswig-Holstein und dessen Kammerherrn, den Major v. Blumenthal, da sie annahm, daß der Herzog den Auftrag zur Verhaftung gegeben und Major v. Blumenthal ihn ausgeführt habe. Die Klage gegen den Major v. B. kam vor einigen Wochen vor dem Schöffengericht in Dresden zur Verhandlung. Der Termin wurde behufs Ladung neuer Zeugen vertagt und Fräulein M. hat nun jetzt in Kairo weitere Nachforschungen anstellen lassen. Es ist ihr dabei gelungen, festzustellen, daß der eine jener beiden Araber inzwischen gestorben ist, der andere hat aber mit Bestimmtheit jetzt angegeben, daß er ausschließlich vom Major v. B. damals bezahlt worden sei. Noch andere Ergebnisse verstärkten in Fräulein M. die Ansicht, daß Herr v. B. im Auftrage des Herzogs Ernst Günter gehandelt hat. Sie hat infolgedessen jetzt erneut den Antrag auf Einleitung eines Privatklage-Verfahrens gegen den Herzog Ernst Günter gestellt, worauf ihr jedoch der die Untersuchung führende Amtsrichter mitteilte, daß sie gemäß Paragraph 251 der Kriminal-Ordnung vom 11. Dezember 1805 die Ermächtigung des Kaisers zum Einschreiten beizubringen habe, widrigenfalls die Klage kostenpflichtig zurückgewiesen werden würde. Obgleich Fräulein M. und ihr Rechtsbeistand die Rechtsgültigkeit dieser Kriminal-Ordnung in Zweifel ziehen, haben sie, um die ganze Angelegenheit endlich einmal zum Abschluß zu bringen, ein Schreiben an den Kaiser gerichtet, in dem Fräulein M. die Rechtslage schildert. Auf dieses Schreiben ist dieser Tage nun aus dem Justizministerium die Antwort eingetroffen, daß der Kaiser die Genehmigung zur Strafverfolgung des Herzogs Ernst Günter abgelehnt hat. Wie wir hören, will Fräulein Milewska nun einen Entscheid des Oberlandesgerichts dahin herbeiführen, ob jene hundert Jahre alte Kriminal-Ordnung heute für diesen Fall rechtsgültig ist.

*

Bombenfunde.

Paris, 5. Aug. In der Nähe der Stadtmauer von Suippes bei Chalons wurde eine Bombe gefunden, die mit Kugeln und Blei gefüllt war. An der Bombe befand sich eine bereits angebrannte, aber wieder verlöschte Lunte. Ein Attentat wird vermutet, die Untersuchung ist eingeleitet.

Newyork, 5. Aug. Die Polizei von Hoboken entdeckte in der Wasserrinne einer Straße einen Sack, der mit Dynamitbomben gefüllt war. Als ein Italiener nach dem Sack suchte, wurde er verhaftet. In seiner Tasche wurde ein Dampferbillet nach Neapel gefunden. Er erklärte, Tanulra zu heißen und nicht gewußt zu haben, daß sich in dem Sack Dynamit befunden hätte. Seine Freunde hätten sich wahrscheinlich einen schlechten Spaß mit ihm gemacht. Später gab er zu, das Dynamit sei für einen Professor in Neapel bestimmt gewesen.

*

Großes Schiffsunglück.

Cartagena, 6. Aug. Bei der Insel Hormigas, unweit vom Kap Palos, sank gestern der italienische Dampfer „Siero", der etwa 800 Auswanderer an Bord hatte. Man schätzt, daß etwa 300 Personen ertrunken sind. Die Schuld trifft den Kapitän, der Selbstmord beging.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 6. August.

vm. **Vom Hofe.** Aus Lemwerder wird uns geschrieben: Am Sonnabendnachmittag um 4.15 Uhr traf der Großherzog mit Gefolge im Automobil hier ein und besichtigte die Neugebauersche Werft. Nach ca. dreiviertelstündigem Aufenthalt fuhren die Herrschaften wieder über Berne nach Rastede zurück.

* **Die Anton Günther-Eiche** — so wird die große, an der Verlängerung der Lindenallee stehende Eiche genannt — zeigte seit längerer Zeit ein krankhaftes Aussehen, so daß man ihr Eingehen befürchtete. Sachverständige führen das Welken des Baumes darauf zurück, daß der Stamm mit Erde angehöht und der Graben, an dem er stand, zugeworfen wurde. Dadurch sollen die Wurzeln und die Rinde zu sehr von der Luft abgeschlossen sein. Man hat jetzt ein tiefes Loch am Stamm hinunter gegraben und das mit Lattenwerk umgeben. So wird dem Baum Luft und auch Wasser zugeführt. Hoffentlich gelingt es, die schöne Eiche zu erhalten. Ob sie übrigens bis in Anton Günthers Zeit zurückreicht und in seinem daselbst belegenen Ziergarten stand, das ist wohl sehr fraglich. Eher wäre es von der stattlichen Eiche anzunehmen, die auf dem Platze vor dem Everstenholz-Eingang an der Lindenallee steht. Ob man diesem Platze wohl einmal etwas Aufmerksamkeit zuwendet. Er liegt sehr unordentlich da.

§ **Vom Gendarmeriekorps.** In den letzten Jahren haben mehrfach Mitglieder des oldenburgischen Gendarmeriekorps ihre Entlassung genommen, um Gerichtsvollzieher zu werden. Dem Vernehmen nach liegen jetzt vier ähnliche Gesuche wieder vor.

* **Eine Kopie** des berühmten Simmlerschen Bildes aus dem Berliner Zeughause (Ruhmeshalle), „Der große Kurfürst fährt zu Schlitten übers Haff", sieht man neben anderen Arbeiten junger hiesiger Künstler im Vergolder- und Rahmengeschäft von Stroppel an der Kurwickstraße ausgestellt. Die anerkennenswerte Arbeit rührt von einem hiesigen Maler, Aug. Klosterhoff, her.

* **Der Gesamtvorstand des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht** hält Dienstag, den 14. August, 4½ Uhr nachmittags im Sitzungszimmer der Landwirtschaftskammer hier eine Versammlung ab. U. a. steht die Beschlußfassung über die Abhaltung eines Herbstrennens im Oktober d. J. auf der Tagesordnung. Schließlich soll über bauliche Aenderungen auf dem Rennplatze beraten werden.

* **Einziehung von Reserve-Offizier-Aspiranten.** Zur Ableistung einer besonderen Uebung von 56 Tagen wurden bei der hiesigen Artillerieabteilung Reserve-Offizier-Aspiranten eingezogen.

* **Der „Liederkranz"** nahm am letzten Sonnabend seine Uebungen wieder auf. Der Verein war fast vollzählig versammelt. Gestern mittag hielt er eine kleine Probe im Theater ab, um verschiedene akustische Eigenarten des Raumes für sein Konzert zum 50. Jubiläum auszuprobieren.

* **Der Empfang der neuen Rohrrücklaufgeschütze für die erste Abteilung des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62** fand heute vormittag auf dem hiesigen Güterbahnhofe statt.

* **Ein gutbesetzter Sonderzug** zu billigen Preisen fuhr gestern nach Brake. Von verschiedenen Mitreisenden wird uns die Bitte ausgesprochen, öffentlich anzuregen, daß die Eisenbahn ihre Wagen dem Publikum etwas sauberer zur Verfügung stellt, als es gewöhnlich geschieht. Gestern prallten die Mitfahrenden förmlich vor den schmutzigen Bänken zurück, die eine dicke Lage Staub aufwiesen. Es stäubte gestern sehr wenig; also rührte der Schmutz von eher her und hätte sich mit leichter Mühe beseitigen lassen. Die Damen besonders waren nicht gut auf die Eisenbahn zu sprechen!

* **Die Unteroffiziere der Garnison** sollen in den Kasernen bessere Wohnung erhalten. Die Familienwohnungen werden um ein Zimmer vergrößert. Die unverheirateten Unteroffiziere, die jetzt zum Teil noch mit den Mannschaften zusammen in einem Raume wohnen, erhalten besondere Zimmer. Außerdem sollen auch die Unteroffizierspeiseanstalten vergrößert werden.

* **Das Zwischenahner Meer durchschwommen.** Fünf Herren des Oldenburger Schwimmvereins begaben sich gestern nach Zwischenahn, mit der Absicht, das Zwischenahner Meer zu durchschwimmen. Die scharfe Brise bewirkte einen kräftigen Wellenschlag, der drei Herren veranlaßte, nach 20 Minuten den Kampf mit den Wellen aufzugeben und ins Boot zu steigen. Zwei Herren, Ad. Bulling und Heinr. Onken, hielten mutig aus. Namentlich in der Mitte des Sees hatten sie schwer zu kämpfen. Die Wellen gingen oft so hoch, daß von den Schwimmern zeitweilig nichts zu sehen war. Endlich war das Ziel erreicht, und zwar hatte Herr Bulling die Strecke in 64,5 und Herr Onken in 65,5 Minuten zurückgelegt. Wenn das Wetter an einem der nächsten Sonntage günstig ist, wollen sie das Zwischenahner Meer zweimal durchqueren.

* **Schwimmfest des Schülervereins „Aegir".** Sein zweites Schwimmfest hielt der Verein „Aegir" gestern nachmittag in der Militärbadeanstalt ab. Leider war das Wetter nicht günstig, worunter der Besuch zu leiden hatte. Zehn Militärmusiker waren vom Infanterieregiment gratis zur Verfügung gestellt. Die Leitung hatten drei Mitglieder des Oldenburger Schwimmvereins übernommen. Das Programm wurde, abgesehen von einigen kleinen Verzögerungen, schnell abgewickelt. Eröffnet wurde das Fest mit Erstschwimmen, offen für Mitglieder, die noch keinen Preis errungen haben. Die Stafette, Nr. 1 des Programms, fiel aus. Drei Ehrenpreise. Erster wurde Böger in 2 Min. 4½ Sek., zweiter Bargmann in 2 Min. 10 Sek., dritter Klostermann in 2 Min. 10½ Sek. — Hechttauchen. Sieger wurden Schütte mit 35 Metern, Eulen mit 27½ Metern und Willers mit 26 Metern. — Hauptschwimmen. 150 Meter gleich drei Bahnlängen. 4 Ehrenpreise. Erster wurde Würdemann in 2 Min. 57½ Sek., zweiter Neumüller in 3 Min., dritter Eulen in 3 Min. 9 Sek., vierter Heinemann in 3 Min. 15 Sek. — Rückenschwimmen. 50 Meter gleich 1 Bahnlänge. Es siegten Schütte in 1 Min. 54 Sek., W. Meyer in 1 Min. 54½ Sek. und Willers in 2 Min. — Wettspringen. 2 Pflicht- und 3 Kürsprünge. 3 Ehrenpreise. Dieses gewannen: Grube mit 21 Punkten, Eulen mit 19 Punkten, Willers mit 18½ Punkten. — Brustschwimmen. 100 Meter gleich zwei Bahnlängen. 3 Ehrenpreise. Eulen gewann in 1 Min. 52⅘ Sek., Würdemann in 1 Min. 55⅕ Sek., Lammers II in 2 Min. 9 Sek. — Vereinsvorgabeschwimmen. 250 Meter. 4 Ehrenpreise. Erster wurde Böger in 5 Min. 59 Sek., zweiter Boerner in 6 Min. 16⅘ Sek., dritter Bargmann in 6 Min. 29 Sek., vierter Baars in 6 Min. 32 Sek. — Entkleidungs- und Hindernisschwimmen. 100 Meter gleich 2 Bahnlängen. 2 Ehrenpreise. Würdemann und Biet schwammen, 2 schieden aus. Sie gebrauchten 2 Min. 10 Sek. resp. 2 Min. 57 Sek. — Wasserballwettspiel. Die Abteilung rot gewann mit 3 : 0 Goal. Hierauf folgte die Preisverteilung. Vorher hielt der Sekundaner Würdemann eine beifällig aufgenommene Ansprache.

* **Eine Naturselteneheit** ist im Garten des Barbiers Sommer in Eversten zu beobachten. Dortselbst steht ein Birnbaum in voller Blüte.

X. **Unangenehm überrascht** war dieser Tage ein Anwohner der Ehernstraße, als er die Entdeckung machte, daß von zehn Zentnern Kohlen, die ihm gebracht worden waren, über Nacht die Hälfte gestohlen worden war. Ebenso fehlte ihm ein Quantum Torf.

X. **Die Unsitte vieler Radfahrer,** kleine Kinder auf ihrem Rade mitzunehmen, hat schon manches Unglück im Gefolge gehabt. Fast wäre die Unvorsichtigkeit eines Radlers gestern an der Nordorterstraße wieder verhängnisvoll geworden. Er führte ein dreijähriges Kind auf dem Rade und kollidierte mit einem ihm entgegenkommenden Radler. Alle drei flogen in den Straßengraben, doch kam das Kind glücklicherweise mit dem Schrecken davon, während die Radler sich verletzten und die Räder beschädigt wurden.

X **Ein schlimmes Ende** nahm die Handwerkerfahrt nach Dresden für einen der Beteiligten. Der schon betagte Tischlermeister D. Koch aus Eversten, der am Donnerstag in Gemeinschaft zahlreicher Teilnehmer von einer Exkursion nach der Böhmischen Schweiz zurückkehrte, wurde durch ein Versehen von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn in Dresden überfahren. Die rechte Schulter des Verunglückten wurde vollständig ausgerissen. Außerdem trug er eine große Handwunde davon.

* **Ein schweres Verbrechen** wurde, wie das „W. T." mitteilt, Freitag abend auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven an einem Reisenden begangen, der mit dem letzten Zuge die Fahrt nach Wilhelmshaven angetreten hatte. Er geriet mit den Mitreisenden in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Kurzer Hand packten die Mitreisenden ihren Gegner und warfen ihn während der Fahrt zum Wagen hinaus. Hier blieb der Bedauernswerte zunächst zwischen Bank und Wilhelmshaven auf dem Bahnkörper liegen. Er schleppte sich später mühsam weiter, bis er einen Nachtwächter traf, der seine Ueberführung zum städtischen Krankenhause veranlaßte.

* **Der mutige junge Mann,** der dieser Tage in Tungeln zwei Knaben mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete, war der Untersekundaner der hiesigen Oberrealschule Heinr. Früstück.

* **Gelegentlich der letzten Rettung** auf der Badeanstalt sollte die Uhr des städtischen Schwimmmeisters, der derselbe schnell ablegte, ehe er dem Ertrinkenden nachsprang, verschwunden sein. Zum Glück bewahrheitet sich das nicht. Der Badewärter hatte die Uhr in Verwahrung genommen. Der Eigentümer glaubte sie aber in der Eile einem Knaben gegeben zu haben und suchte sie daher in dieser Richtung zuerst vergeblich.

X. **Der älteste aktive Kegler** unserer Stadt dürfte wohl Kapitän Hustede sein. Vor einigen Tagen wurde sein 84. Geburtstag von seinen Kegelbrüdern im „Waldschlößchen" gefeiert. Die Kegler, der Alte in der Mitte, mit der Kegelkugel zum Werfen bereit, haben sich von Herrn Maaß ein schönes Gruppenbild anfertigen lassen. Herr Hustede ist trotz seines hohen Alters ein guter und eifriger Kegler.

* **Lotterie.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Lose zur zweiten Klasse plangemäß bis heute zu erfolgen hat. In § 5 des Planes heißt es: Spieler, welche diese Frist (4 Tage vor der Ziehung) versäumen oder eines der Erfordernisse (Vorlegung des Loses, Zahlung des Einlagebetrages) nicht erfüllen, verlieren den Anrecht auf die Erneuerungslose; die nicht rechtzeitig erneuerten Lose können alsdann sofort anderweit als Kaufloose für Rechnung der General-Lotteriekasse verkauft werden.

*

)(**Hatten,** 5. Aug. Das „Turnfest", das Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins „Frei weg", übte auch in diesem Jahre die alte Anziehungskraft aus; trotz der anfangs etwas unsicheren Witterung fand das Fest von hier, der näheren und weiteren Umgebung sehr zahlreiche Beteiligung und gestaltete sich wieder zu einem rechten Volksfeste. Nach Empfang der eingeladenen Vereine machten die Turner unter Vorantritt eines Teiles der Infanteriekapelle aus Oldenburg einen Festmarsch durch den Ort bis zu den Friedenseichen, worauf in dem geräumigen Garten beim Festlokal, Dählmanns Gasthof, das Schauturnen stattfand. Zunächst begrüßte der Sprecher des festgebenden Vereins die Gäste, worauf die hiesigen Turner in stattlicher Zahl aufmarschierten und eine sehr beifällig aufgenommene Gruppe von Stabübungen vorführten. An dem Riegenturnen beteiligten sich auch die Osternburger Turner durch eine Musterriege am Barren und Pferd. Ihr „Zirkus" zeigte im Springen wahre Glanzleistungen. Als vom hiesigen Turnverein eine photographische Aufnahme gemacht wurde, boten sie durch Ringkämpfe eine sehr willkommene Unterhaltung. Die turnerischen Leistungen des Hatter Vereins zeugten von fleißigem, erfolgreichem Arbeiten. Den Schluß bildete ein Kürturnen der beiden Vereine am Pferd und Barren. Bei dem nachfolgenden Kommers war der Saal voll besetzt. Die ausgezeichnete Musik der Infanteriekapelle, Gesang-

Landesbibliothek Oldenburg

Reden und Vorträge riefen bald die richtige Stimmung hervor. Beim Festlokal waren Karussell und Buden aufgebaut, wo sich bald ein jahrmarktähnliches Treiben entwickelte. Das wohlgelungene Fest schloß mit einem sehr gut besuchten Balle.

+ **Stollhamm**, 6. Aug. Gestern prangte unser Ort im schönsten Festgewande, galt es doch, einer großen Anzahl gern gesehener Gäste einen frohen Willkommengruß zu entbieten. Der hiesige Kriegerverein feierte sein 25jähriges Jubiläum, verbunden mit dem Butjadinger Verbands-Kriegerfest. Zu dieser Feier hatten sich die Kriegervereine aus ganz Butjadingen mit einer stattlichen Mitgliederzahl eingefunden. Glücklicherweise hatte das in den letzten Tagen wenig günstige Wetter ein Einsehen, so daß das gesamte Fest einen vorzüglichen Verlauf nahm. Der festgebende Verein hatte in der Tat alles aufgeboten und sorgfältig seine Vorbereitungen getroffen. Gegen 3 Uhr nachmittags nahmen die Vereine mit Fahnen bei Maas' Hotel Aufstellung, und nun ging's zunächst zu dem herrlichen, zum Feldgottesdienst vorzüglich geeigneten Wäri der Pastorei, woselbst die Vereine sich unter den hohen, schattigen Bäumen um die schlichte Kanzel scharten, um den Worten des Herrn Kirchenrat Lohse zu lauschen, der in bereitwilligster Weise die Festrede übernommen hatte und in ernster, zu Herzen gehender Ansprache der Bedeutung des Tages in jeder Beziehung gerecht wurde. An den Festgottesdienst schloß sich unter Vorantritt einer Musikkapelle ein kurzer Festmarsch durch den Ort, und dann begann, nachdem die Fahnen vor Maas' Hotel aufgestellt waren, ein flotter Kommers in Harms' Hotel, dessen geräumiger Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vorsitzende des Stollhammer Vereins hieß zunächst die anwesenden Damen und Herren herzlichst willkommen und übergab die Leitung des Kommerses an Apotheker Burchhardt hierselbst. Nach dem einleitenden Liede: „Laßt tönen laut den frohen Sang" ergriff zunächst Kirchenrat Lohse das Wort, um in wiederum zündender Ansprache den obersten Kriegsherrn, den Kaiser, zu feiern. Jubelnd stimmte die Versammlung in das Kaiserhoch ein und stehend wurde „Heil dir im Siegerkranz" gesungen. Als zweiter Redner nahm der Vorsitzende des Nordenhamer Kriegervereins, Hauptmann a. D. Kühn, das Wort zu einem Hoch auf den Großherzog, dessen Verdienste um die Förderung in bezug auf Landwirtschaft, Industrie und Handel besonders hervorgehoben wurden. Es folgte dann noch eine Reihe Ansprachen; so feierte Herr Backenköhler aus Ellwürden, der in ganz Butjadingen und weit darüber hinaus als ein eifriger Förderer der edlen Turnerei geschätzt wird, in nicht minder zu Herzen gehenden Worten das deutsche Vaterland, Herr Burchhardt hierselbst brachte dem Friesenstamme ein Hoch, worauf das von Hermann Allmers gedichtete Friesenlied „Ihr Freunde stimmt an unser Friesenlied" gesungen wurde; Herr Kirchenrat Lohse gedachte des deutschen Heeres als des sichersten Friedenshortes, worauf Leutnant d. Res. Böning aus Nordenham die Bedeutung unserer Marine in ihrem Zusammenwirken mit der Landarmee hervorhob. In längerer, packender Ansprache nahm der langjährige Vorsitzende des Butjadinger Kriegerverbandes, Herr Heyn aus Ellwürden, das Wort, um den wohlverdienten Oldenburger Veteranen, die gerade in diesen Augusttagen einem überlegenen Feinde gegenüber sich siegreich bewährt hätten, den Dank der heutigen Generation auszusprechen und speziell den anwesenden Veteranen ein zündendes Hoch zu bringen. Pastor Schwarting aus Eckwarden brachte zum Schlusse des Kommerses dem festgebenden Vereine für seine Mühen um das wohlgelungene Fest in launigen Worten ein Hoch, worauf Herr Burchhardt mit einem Hoch auf die Gäste erwiderte. Nicht unerwähnt wollen wir es lassen, daß es sich Herr Heyn aus Ellwürden schon vorher nicht hatte nehmen lassen, unserer Kriegerwaisen zu gedenken, für die alsdann die Anwesenden gern ein Scherflein entrichteten. Zum Schlusse seien in besonders rühmender Weise die Liedervorträge des hiesigen Männergesangvereins und des Kriegergesangvereins zu Abbehausen erwähnt, die sämtlich mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auch fehlte es nicht an hübschen humoristischen Solovorträgen, durch die die fröhliche Stimmung merklich gehoben wurde. Großen Anklang fand ferner die Verlesung einer Anzahl während des Kommerses eingelaufener Telegramme, sowie ein Schreiben unseres verehrten Bundesvorsitzenden, der bedauerte, nicht an dem Feste persönlich haben teilnehmen zu können, den festgebenden Verein aber zum heutigen Tage beglückwünschte. Als kurz nach 7 Uhr der offizielle Kommers geschlossen wurde, blieb der größte Teil der auswärtigen Mitglieder in kameradschaftlicher Weise noch eine Zeit lang beisammen, bis auch sie in fröhlicher Stimmung zu Wagen den Heimweg antreten mußten.

* **Delmenhorst**, 6. Aug. Die hiesigen Wirte beschlossen die Erhöhung des Bierpreises von 15 auf 20 ₰ auf das halbe Liter.

Δ **Gellenerhörn**, 5. Aug. Der am vorigen Sonntag wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommene Haussohn Grone wurde am gestrigen Sonnabend am Tatorte vernommen. Auch die Zeugen waren zur Vernehmung nach Haferkamp beschieden. Wie verlautet, soll sich ein immer dichteres Netz um ihn ziehen. Im Laufe der Woche sind ferner unzählige Anzeigen, meist wegen Diebstahls, gegen G. erstattet, die bisher aus Furcht unterdrückt waren.

Δ **Rastede**, 5. Aug. Heute kurz vor Mittag ertönte plötzlich die Brandglocke. Es brannten die Wirtschaftsgebäude des Landmanns H. Janßen in Hostemost. Da diese zum Teil sehr viel Heu enthielten — man sprach von etwa 60—70 Fudern —, so fand das Feuer reichlich Nahrung; die Bemühungen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, die wie immer in kürzester Zeit zur Stelle war, waren nur darauf gerichtet, das Wohngebäude vor Schaden zu bewahren, was auch zum großen Teil gelang. Die große Bergscheune und der Schweinestall sind indessen völlig zerstört. Das Eingut konnte gerettet werden. Die Gebäude waren erst vor einigen Jahren neu erbaut worden und zwar infolge Brandunglücks, das den früheren Besitzer Jaspers auch an einem Sonntage heimsuchte. Der Großherzog war auch auf der Brandstelle anwesend.

Damme, 6. Aug. Im Landtagsabschied heißt es zwar, die Staatsregierung könne der Petition um Wiedereinrichtung unseres Amtsgerichts keine Folge geben. Wir werden aber trotzdem nicht unterlassen, für unser Recht zu kämpfen. Es wird weiteres Material gesammelt werden, und dann werden die Beweise so erdrückend sein, daß die Staatsregierung ihre ablehnende Haltung aufgeben muß.

* **Tettens**, 5. Aug. Gestern gegen Abend brannte das dem Landwirt Reinhard Tyedmers in Middoge gehörende Platzgebäude mit fast sämtlichen Mobilien, mehreren Fudern Heu usw. total ab; außerdem sollen etwa 30 Schweine mitverbrannt sein. Tyedmers hat eine große Schweinemästerei und fast immer über 100 Schweine liegen. Die Entstehungsursache ist noch nicht genau ermittelt, soll jedoch in der Selbstentzündung des Heues zu suchen sein. — Im vergangenen Jahre brannte erst das Heufach des Bruders, Johannes Tyedmers, durch Selbstentzündung total aus; das Haus konnte jedoch glücklicherweise gerettet werden, da das Heu brennend herausgebracht werden konnte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Rudersport.

Der dankenswerten Anregung, die an dieser Stelle vor einigen Tagen gegeben wurde, möchte ich hinzufügen, daß auch an anderen Orten durch Unterstützung wohlhabender Bürger Ruderklubs ins Leben gerufen sind. So erinnere ich mich mit Vergnügen der eifrigen Uebungen des Schülerruderdvereins zu Mülheim a. d. Ruhr, der ein eigenes Bootshaus und eine gute Anzahl Boote besitzt, die sämtlich von Privatpersonen gestiftet sind.

Möchte doch auch hier jemand die Initiative ergreifen und einen gesunden Sport ins Leben rufen, der auch unserer Industrie zugute kommen kann!

Ein Bürger.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Der Kaiser in Munster.

Potsdam, 6. August. Der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr von Wildpark nach Munster abgereist. 20 Minuten vorher hatte die Kaiserin die Reise nach Kassel angetreten. — Das Kaiserpaar besuchte abends die kronprinzlichen Herrschaften im Marmorpalais. Morgens legten die Majestäten am Todestage der Kaiserin Friedrich im Mausoleum der Friedenskirche einen Kranz nieder. Später empfing der Kaiser den Professor Löhning zur Vorlage der Stoffe aus dem Reliquienschreine Kaiser Karls des Großen.

*

Aus Rußland.

Helsingfors, 6. Aug. Der Landtag sprach sein Bedauern über die Teilnahme finnischer Mitbürger an den russischen Militärunruhen und den Helsingforser Krawallen aus und forderte die Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung mit Gewalt auf, wobei sie zugleich auf die verfassungsmäßige Wiedereinrichtung der finnländischen Armee hinwirken solle.

Moskau, 5. Aug. Wie in revolutionären Kreisen verlautet wird, weilte der Matrose Matjuschenko, einer der verwegensten Leiter der Meuterei auf dem Panzerschiff „Fürst Potemkin", in den letzten Tagen auf dem Schauplatz der finnländischen Aufstände. Kürzlich bereiste er, als Gendarmerieoffizier verkleidet, Sebastopol, Kronstadt und Odessa. In dieser Verkleidung besuchte Matjuschenko einige höhere Marinebehörden und erkundigte sich offiziell über die Stimmung unter den Mannschaften. Die Behörden gaben ihm zuvorkommend Auskunft darüber, welche Truppenteile besonders Mißtrauen und Besorgnis einflößen.

*

Kleine Depeschen.

Berlin, 6. Aug. Dem „Lokalanzeiger" zufolge kenterte gestern auf dem Tegeler See ein Segelboot, auf dem sich zwei Damen und drei Herren befanden. Vier Personen wurden durch einen vorüberfahrenden Dampfer gerettet. Ein Herr aus Reinickendorf ist ertrunken.

— Das Blatt meldet aus Tokio: In der Kriegsakademie fand gestern eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier für den in Groß-Lichterfelde verstorbenen Generalmajor Meckel, den Reorganisator der japanischen Armee, statt.

Wettervoraussage für Dienstag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Schwache westliche Winde. Teilweise heiter. Meist trocken. Etwas wärmer.

Wie wäre es mittags mit Mondamin-Fruchtflammeris? Als Nachspeise erfrischend und köstlich im Geschmack. — Natürlich nur Mondamin verwenden.

Zeanin, feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. ½ Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolw.-Gesch. Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.

Gemeindesache.

Zwischenahn. In der Herren-Badeanstalt ist eine **silberne Remontoir-Uhr mit Kette gefunden** und kann gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang genommen werden.

Der Gemeindevorsteher.
Felbhus.

Schulvorstand von Elmendorf.

Westerstede, 4. August 1906.

Der Bau eines Schulgebäudes in Langebrügge soll im ganzen vergeben werden. Die Bedingungen nebst den Zeichnungen und Berechnungen liegen auf dem Amte zur Einsichtnahme aus.

Angebote sind in geschlossenem Briefumschlage mit der Aufschrift: Schulgebäude in Langebrügge" bis zum 20. August d. J. beim Schulvorstande einzureichen.

Die Oeffnung erfolgt in einer am Dienstag, den 21. August d. J., nachmittags 4 Uhr im Schulhause zu Elmendorf stattfindenden Schulausschußsitzung.

Bucholtz.

Den Nagel auf den Kopf getroffen.

Durfthoffs Seifenpulver

erzeugt blendend weiße Wäsche. Einfachste Anwendung. Lobendste Atteste liegen vor. Ueberall vorrätig.

Pökelfleisch,

beste Qualität (Jorkville) traf wieder ein bei **Paul Danckwardt.**

Rauchfleisch

(Nagelholz) in Stücken von ca. 5 Pfd. à Pfd. 120 ₰, Anschnitt 140 ₰.

— Neue —

Superior-Vollheringe

à Stck. 10 ₰

empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Verkauf einer Landstelle in Bloherfelde.

Bloherfelde. Die Witwe des Landmanns **Aug. von Seggern** in Bloherfelde läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihre daselbst belegene

Landstelle,

groß ca. 87 Scheffelsaat,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Landstelle besteht aus den zur Landwirtschaft eingerichteten, gut erhaltenen Gebäuden und den sehr ertragfähigen Acker- und Grasländereien.

Die Gebäude und Ackerländereien liegen zum großen Teil in der Nähe der Bloherfelder Schule, ½ Stunde von der Stadt entfernt, die übrigen Ländereien liegen in der Nähe der Bloherfelder Ziegelei am Wildenloh sdamm; letztere **vorzügliches Grasland,** kommt auch getrennt zum Ausatz.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Der Antritt kann am **1. November d. Js.** oder **1. Mai 1907** erfolgen.

Zweiter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch, d. 8. August d. J.,

abends 8 Uhr,

in **Tapkens Wirtshause in Eversten** III, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Bei irgend ausreichendem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

B. Schwarling, Auktionator.

Oeffentl. Verkauf und Verpeneurung.

Zwischenahn. Der gesamte bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Köters **Gerhard Gerdes** zu Kathausen, als namentlich:

2 milchgebende Kühe,
2 Schafe,
6 Schweine,

2 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Büppe, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Staubmühle, 1 Wagenhebe, Ketten, Reepe, Pferdesielen, 2 Fahrräder und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch:

plm. 9 Sch.-S. Roggen, 12 Sch.-S. Haser, 6 Sch.-S. Kartoffeln und eine Partie Heu, sowie die sämtlichen fertigen Bauhölzer zu einer kompletten Scheune und div. altes Bauholz

gelangt am

Donnerstag, den 9. August d. J.,

nachm. 3 Uhr auf., in und bei der Wohnung des Erblassers zum Verkauf mit Zahlungsfrist.

Nach beendigtem Verkaufe wird beabsichtigt, den größten Teil der vom Erblasser nachgelassenen

Köterstelle

mit Antritt nach der **diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre zu verheuern.**

Kauf- resp. Heuerliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Wegen Umzug **billig zu verkaufen:** mehrere gute Betten, 1 Zeugrolle (eiserne), 1 Korb-Blumentisch.

Haarenstraße 19.

Schweine-Verkauf in Osternburg.

Osternburg. Die Handelsleute **W. Blendermann** und **G. Schipper** hiers. lassen am

Dienstag, den 14. August d. J.,

nachm. 4 Uhr anfangend,

bei **G. Frohns Gasthaus** (Bremerstraße 28) hierselbst:

50—60 große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen

A. Bischoff & Grimm.

Habe noch zum 1. Nov. d. J. mehrere Häuser unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Ötken,
Bauunternehmer.

Torf gebe körbeweise billigst ab.
J. Oestmann,
Mittl. Damm 7b.

Ich warne hierdurch, meiner Ehefrau Sophie geb. Deesen auf meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlungen nicht haftе.

Gerh. Reckemeyer,
Westerholt.

Rastede. Die zu Leuchtenburg belegene

Heuerwohnung

des Joh. Middendorf das. soll mit Antritt zum 1. Mai 1907 auf **mehrere Jahre verpachtet** werden. Pachtlustige wollen sich an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Die von der kürzlich verst. Frau Bechusen hiers. nachgelassene, an der Hauptstraße des Orts schön belegene

Besitzung,

schönes Wohnhaus mit geräum. Stall und herrl. Garten, steht zum Verkauf. Kauflustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

J. Degen, Aukt.

Aufforderung.

Ueber Forderungen an den Stukkateur Gerh. Reckemeyer zu Westerholt bitte ich spezifizierte Rechnungen bis spätestens zum 10. d. Mts. bei mir einzureichen.

Heinr. Müller,
Oberlehe.

Bäckerei-Verpachtung eventl. Verkauf.

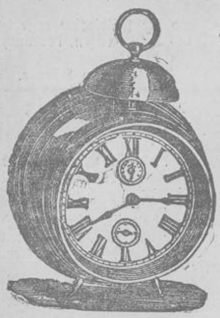
Rastede. Eine **flotte Bäckerei** mit bedeutendem Kundenkreise steht zur Verpachtung ev. gegen sehr **mäßige Anzahlung** zum Verkauf.

J. Degen, Aukt.

Oldenburg. Zu verkaufen ein kleineres Geschäftshaus an günstiger Lage.

Edo Meiners, Auktionator

Landesbibliothek Oldenburg



Gebe ab einen großen Posten

Wecker,

Stück 2 Mk.

Ferner **Gelegenheitskauf** einen großen Posten Freischwinger, 14 Tage gehend, hübsche Muster,

Stück **16** ℳ, mit Gong **18** ℳ

Emil Brand, Haarenstraße.

— Fernsprecher 106. —

NB. **Diese** Uhren gebe nur gegen bar ab und nicht gegen Teilzahlung.

Taufkleider,

weiße u. **farbige Tragkleider,** sowie eine große Anzahl **Kinderkleider**

bedeutend ermäßigt.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Einige Fuder guter Pferdedünger zu verkaufen.

Staulinie Nr. 7.

Billig zu verkaufen 2 eiserne Oefen, 1 Wellenbadschaukel.

Steinweg 24.

Schriftstell. Damen

(Ged., Skizz., Nov., Rom. etc.) wollen Angebote (zun. ohne Manuskr.) senden an Dir. **A.** Hinrichsen, Berlin-Pankow, Brielestr. 39.

Fachschule für Damenschneiderei. Kostüm-Atelier.

Frau A. Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,

Inh.: Robert Schultze,

Inkasso—Auskunftei.

Selbsthilfe-Verkauf.

Für Rechnung eines säumigen Käufers verkaufe ich

67 Zentner vorjährigen

Hafer

am Dienstag, den 14. d. M.,

vorm. 10 Uhr,

im Lagerraume der Haferverkaufsgenossenschaft, G. m. b. H. in Badbergen, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Quakenbrück, den 4. August 1906.

Helmbrecht,

Gerichtsvollzieher.

Großenmeer. Zu verkaufen schöner 5 Monate alter

Eber.

Joh. Billenkamp.

Zu verkaufen eine gute milchgebende **Ziege.** Weskampstraße 6.

Neuheit!

Nacht-Eimer aus Emaille!

Solid, praktisch, billig!

Soll in keiner Familie fehlen!

für **Gesunde** und **Kranke, Anstalten, Krankenhäuser** ꝛc. in **2** Größen zu haben: für Erwachsene und für Kinder.

Der Artikel ist **„Gesetzlich geschützt"** und wird jede Nachahmung strafrechtlich verfolgt.

Alleinverkauf für Oldenburg u. Umgegend:

Emil Huhold, Langestr. 19.

Einziges Spezial-Emaillegeschäft i. Gr.

Haus- und Küchengeräte.

NB. Wiederverkäufer Rabatt. Versand überallhin.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 7. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Behrens' Wirtschaft in Hahn:

1 Ladeneinrichtung mit Tresen, 1 Drogenschrank mit Drogen, div. Weine u. Liköre in Flaschen, 1 Sack Mehl und 1 Sack Rohkaffee

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Körber,

Gerichtsvollzieher.

Klein-Bornhorst. Zu verkaufen 2 Bullenkälber. Diedrich Osterloh.

Ganz unter Preis:

Weiße Satin-Bettbezüge, ganze Breite, Mtr. 85, 95 ₰, 1,05 bis 1,50 ₰. **Fertige Kissen-Bezüge,** beschlengt, von 95 ₰ an, mit Einsätzen von 1,10 ℳ an.

Die Sachen eignen sich der guten Qualität wegen sehr zu Aussteuern.

Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Bandwurm

Spul- u. Madenwürmer

werden unter **Garantie** beseitigt ohne **Hungerkur.**

Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von nudelartigen platten Stücken, Schleim, Würmern, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit bei nüchternem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Herzklopfen, unregelmäß. Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, Kollern, wellenförm. Bewegungen und Leibschmerzen.

Viele leiden, ohne es zu wissen, an Würmern, und werden nur als blutarm oder magenkrank behandelt.

C. Blase,

speziell f. Wurmleiden,

Tausende befreit. **Auskunft gratis.**

Hannover,

jetzt Seilwinderstraße 11.

Echt Thüringer Wetterhäuser

mit Thermometer

kauft man billiger und besser am Platze; man spart das Porto und sieht gleich, was man bekommt.

Große Posten am Lager.

Jedes Quantum sofort lieferbar.

Stück 90 Pfg., bessere Stück 1 Mk.

Emil Brand, Haarenstraße.

Fernsprecher 106.

H. T. Bengen,

Langestraße 64,

Größtes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Räumungs-Ausverkauf

von Sommerwaren.

Diese Woche

ein Posten

Jünglings-Anzüge,

teils besseren Genres,

mit 20—25% Rabatt.

Ende dieser Woche lege einen Posten Hosen in den Ausverkauf.

Ausverkauf

Rastede. Wilh. Meinking in **Bargshorn** läßt wegen Auswanderung am

nächsten Montag, 13. August,

nachm. 2 Uhr anf.,

2 belegte junge Milchkühe, 1 jg. Ziege, 1 Sau und 3 Ferkel, 30 junge Hühner und Küken, 1 Viehkessel, 85 Liter fassend, 1 Schweinekasten, Karren, Schneidelade, Spaten, Hacken, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Hangschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, neu, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 4 div. Tische, 6 feine Stühle, 2 eich. Lehnstühle, 6 Rohrstühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Wanduhren, 3 Koffer, 1 Bettstelle, Borten, Lampen, 1 Petroleummaschine, 1 Plätteisen, **Porzellan,** 1 **Sparherd,** 1 Backtrog, eis. Töpfe, Eimer, 1 Dezimalwage, 1 Staubmühle, 1 Wanne, 2 Milchkannen und **viele sonstige Sachen,** ferner **100 Pfd. Speck,** 1 Fläche mit Runkel- u. Steckrüben, Gartenfrüchte, Richelpfähle, Bretterhölzer usw.

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es wird bemerkt, daß die **Hausgeräte** zum größten Teile noch neu sind.

J. Degen, Aukt.

Echte Frankfurter,

das Paar 30 ₰, bei 10 Paar à 27 ₰, auch dosenweise zu haben.

Wilh. Stolle, Schüttingstr.

Tanz- und Anstandslehre

im **Großh. Augusteum.**

Meine Lekt. beginnen am **9.** und **10. d. Mts.** Anmeldungen nehme am 7. und 8. und die nächsten Tage von 5—9 Uhr das. pers. entgegen.

Osterwind,

dipl. Lehrer f. Tanz u. Umgangsformen.

Zwischenahner

Schützen-Verein.

Montag, den 13. d. Mts., mit dem Zuge 11.44 vorm.:

Abfahrt nach Leer

zum Besuch des Leerer Schützenfestes.

Freie Fahrt. Volle Uniform.

Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbau-Verein Oldenburg.

Ausflug

nach Neusüdende u. Rastede

am **Mittwoch,** den **8. August d. J.**

Abfahrt 3,07 Uhr nachmittags.

Einmache-Essig.

Die sparsame Hausfrau verwendet zum Einmachen nur die 20fache Essig-Essenz aus der Med.-Drogerie von Apotheker **Erich Sattler Nachf.,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt, Oldenburg** i. Gr., Haarenstr. 44.

Neue Matjesheringe,
Neue Vollheringe,
Beste Sardellen.
Wilh. Stolle

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines

Jungen

zeigen an

Oldenburg, 5. August 1906.

Ministerial-Revisor **Seemann** u. Frau geb. Kämena.

Verlobungs-Anzeigen.

Rostrup, August 1906.

Die Verlobung ihrer Tochter Henny mit dem Bäckermeister Heinrich Becker in Bremen beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinr. Grambart und Frau
Anni, geb. Wilken.

Henny Grambart
Heinrich Becker
Verlobte.

Rostrup. Bremen.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 4. Aug. 1906.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden in ihrem 24. Lebensjahre meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante **Klara Tramann** geb. Noll. Trauernd stehen wir am Sarge der von uns so früh Geschiedenen.

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte u. Fam. Noll.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Aug., nachm. 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Langenweg 34a, aus statt.

Standesamtliche Nachrichten

vom 29. Juli bis 4. August.

Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:

Eisenb.-Bureauassistent Adolf Lüschen und Anna Beckhusen. Kaufmann Karl Vollmer und Dora Thien. Bautechniker Ernst Rathert u. Marie Willers. Kaufmann Jakob Salomon und Johanne Schulmann.

Geburten:

Sohn des Feilenhauers Carl John; des Arbeiters Anton Koluch; des Händlers Diedrich Schneider. — Tochter des Feldwebels Gerh. Großkopf; des Kaufmanns Otto Sasse; der Verkäuferin N. N.; der Kellnerin N. N.; des Versicherungsbeamten Edwin Schwarz; des Schloßdieners Ernst Knetemann; des Zuschneiders Heinrich Mertenknop; des Wirt Dietrich Henneke.

Sterbefälle:

Ehefr. Wilhelmine Kath. Gerhardine Fesenfeld geb. Suhr, 74 J. Ehefr. Anna Marg. Wolken geb. Müller, 27 J. Rentnerin Christine Marie Osthoff, 66 J. Knetemann, Mädchen ohne Vornamen, 1 Tg. Grenzaufseher Joh. Peter Böhmer, 40 J. Klara Franziska Emmy Schmiester, 5 Mt. Joh. Herm. August Claußen, 3 Mt. Arbeiter Herm. Luttmann, 58 J. Walter Anton Vollmer, 6 Mt. Rentnerin Marie Henriette Marg. Lentz, 56 J. Bankbeamter Karl Gustav Blendermann, 19 J. Ehefr. Anna Louise Kämena geb. Schwarting, 34 J.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen:

Böttcher Franz Swoboda mit Henny Kempermann. Orgelbauer Richard Paps in Drielakermoor mit Sophie Wichmann das.

Geburten:

Sohn des Stationsarbeiters Moritz Hattendorf in Drielakermoor; desgl. des Vize-Wachtmeisters Hellwig; desgl. des Glasmachers Fr. Bosselmann; desgleich. des Glasmachers Paul Witte; desgl. des Glasmachers Heinr. Rademacher in Drielakermoor; desgl. des Glasmachers Jul. Müller. — Tochter des Schmiedemeisters H. G. Teebken in Kreyenbrück; desgl. der unverehelicht N. N.; desgl. des Arbeiters Heinrich Brau; desgl. des Malers Emil Müller.

Sterbefälle:

Sohn des Landmanns Hinr. Köster in Tweelbäke, 4 Mt. Ww. Sophie Schwarting geb. Hersemeier das., 77 J. Ehefrau des Glasmachers Joh. Tramann geb. Noll, 24 J.

Gemeinde Eversten.

Aufgebote:

Landmann Gerhard Hermann von dor Ohlhoff, Eversten u. Haustochter Antonie Katharine Gerhardine Kock, Eversten.

Eheschließungen:

Arbeiter Johann Martin Röben, Eversten u. Dienstmagd Johanne Hermine Hagen, Oldenburg.

Geburten:

Sohn des Wirt Friedrich Gerhard Woltermann, Moslesfehn; desgl. des Zimmermanns Diedrich Heinrich Gerhard Helms, Friedrichsfehn. — Tochter des Eisenbahn-Rangierers Eduard Anton Meine, Eversten.

Sterbefälle:

Keine.

Gemeinde Ohmstede.

Aufgebote:

Eisenbahnarbeiter Heinrich August Diedrich Toben zu Bürgerfelde mit Wilhelmine Friederike Bernhardine Schoff zu Donnerschwee. Oberlehrer Johannes Nikolaus Walter Röwekamp zu Apenrade und Haustochter Emilie Henriette Marie Bunjes zu Oldenburg.

Eheschließungen:

Keine.

Geburten:

Sohn des Schriftsetzers Johann Gerhard Behnke zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Georg Ludwig Borchers zu Etzhorn; desgl. des Feldwebels Christian Ludwig Kracke zu Donnerschwee. — Tochter des Telegraphenarbeiters Diedrich Heinrich Ellenbürger zu Donnerschwee.

Sterbefälle:

Clara Hedwig Johanne Funke zu Donnerschwee, 10 Mt. Wilhelm Fritz Theodor Schwenker zu Nadorst, 1 J. Arbeiter Heinrich Hinrichs zu Donnerschwee, 52 J.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) August Behrens, Quakenbrück. H. Ostendorf, Logabirum. J. Buhr, Neermoor. (Tochter) H. Sterrenberg, Ostermöns. D. Fauerbach, Oldorf. Franz Frerichs, Jever. Jakobus de Haan, Oldersum.

Verlobt: Anna Carstens mit August Seghorn, Bockhorn. Gretchen Gerjema mit Johannes Carper, Leer. Emilie Rose mit Renke Blank, Leer. Anna Rohde, Stollhammerwisch, mit Lehrer Emil Wunderlich, Hude.

Gestorben: Johanne Catharine Janssen, geb. Gerdes, Friederikensiel, 67 J. Bertha Kuhlmann, Altjührden, 1 J. Johann Gerhard von Nethen, Norderschwei, 86 J. Sanitätsgefreiter Friedrich Pieper, Blauhand (Straßburg i. Els.). Agnes Lange, Delmenhorst, 25 J. Landwirt Hinnerich Junker, Bullerbarg, 52 J. Friederike Herz, geb. Knur, Neustadt-Gödens, 85 J.

Heiratsgesuch.

Ein selbständiger Handwerker in den Fünfzigern, eigenes Haus, wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 30—40 Jahren von angenehm. Aeußern und gemütlichem Wesen zu machen. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften mit Angabe des Vermögens unter P. 135 an **Daube & Co.,** G. m. b. H., Annoncen-Expedition, **Bremen,** erbeten.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 215 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 6. August 1906.

Verband von Ortskrankenkassen für das Herzogtum Oldenburg.

* Oldenburg, 6. Aug.

Die Jahresversammlung des Verbandes fand gestern in Kolloges Gasthaus in Wildeshausen statt. Es waren 23 Kassen mit einer Gesamtmitgliederzahl von rund 16 300 durch 28 Delegierte (9 Arbeitgeber und 19 Versicherte) vertreten. Es hatten entsandt: die Ortskrankenkasse Apen (Allg.) 0, 1, Amt Brake 1, 1, Amt Butjadingen 1, 1, Delmenhorst 1, 1, Edewecht 0, 1, Jever (Gesellen) 0, 1, Amt Oldenburg 2, 1, Stadt Oldenburg 2, 6, Amt Varel 0, 2, Stadt Varel 0, 2, Westerstede 1, 1, Zwischenahn 0, 1. Ferner hatten die dem Verbande nicht angeschlossenen Kassen Amt Jever und Wildeshausen Vertreter entsandt. Der ungünstigen Bahnverbindung wegen waren die Allg. Ortskrankenkassen Jever, Schortens und Sillenstede nicht vertreten. Die Behörden hatten keine Vertreter entsandt. Auch leisteten die Krankenkassen des Münsterlandes bedauerlicherweise der Einladung nicht Folge.

Nach der üblichen Begrüßung erstattete der Vorsitzende der führenden Kasse, Herr Schwenker-Oldenburg, den

Bericht über das Jahr 1905.

Der Rechnungsabschluß ergab einen Ueberschuß von 228,87 Mark, der für 1906 in Einnahme gestellt ist. Die Einnahmen betrugen 425,33 Mark, die Ausgaben 196,46 Mark. Der Schriftwechsel mit den Verbandskassen, sowie mit der geschäftsführenden Kasse des Zentralverbandes und der Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen war sehr rege. Dem Ersuchen der letzteren um Einsendung eines Verzeichnisses der Verbandskassen mit Angabe der Mitgliederzahl zum Zwecke der unentgeltlichen Zusendung von „Merkblättern zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ wurde entsprochen; sie werden den Kassen in den nächsten Wochen zugestellt werden. Der dem Landtag bei seiner letzten Tagung vorgelegte Gesetzentwurf betr. Errichtung einer Aerztekammer und ärztlichen Ehrengerichts veranlaßte den Verbandsvorstand, mit Einverständnis der angeschlossenen Kassen, sich der Petition des Verbandes biochemischer Vereine um Ablehnung anzuschließen.

Der Vorsitzende gab der Versammlung anheim, den Beitritt zur deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mit einem Jahresbeitrage von 20 Mark in Erwägung zu ziehen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage zu.

Sodann wurde die

Berichterstattung vom vorjährigen Verbandstag

in Dresden entgegengenommen, worüber an dieser Stelle schon ausführlich berichtet wurde.

Die Auslegung des § 27 und § 54a K.-V.-G.

durch das Hallesche Amts- und Landgericht, welche bereits im vorigen Jahre zu längeren Erörterungen Anlaß bot, beschäftigte auf Wunsch der Generalversammlung der Allg. Ortskrankenkasse Stadt Oldenburg nochmals die Versammlung. Die Besprechung zeitigte auch diesmal das Resultat, daß die Auffassung der beiden Gerichte eine irrtümliche sei. Erkrankt eine Person, so wurde ausgeführt, innerhalb 3 Wochen nach dem Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung, so ist sie nicht mehr Mitglied und hat nur Anspruch auf die gesetzliche Mindestleistung; folglich kann sie nach ihrer Genesung von dem Rechte der freiwilligen Mitgliedschaft nicht mehr Gebrauch machen. Wird jedoch ein erkranktes Mitglied während der Dauer der Erwerbsunfähigkeit abgemeldet, so steht demselben auch noch innerhalb einer Woche nach seiner Genesung das Recht der freiwilligen Versicherung zu. — Den Kassenbeamten wurde anheimgegeben, diejenigen Personen, welche innerhalb einer Woche nach Austritt aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung erkranken, auf das Recht der Erwerbung der freiwilligen Mitgliedschaft aufmerksam zu machen und eventuell zur Abgabe einer diesbezüglichen Erklärung zu veranlassen.

Eine angeregte Besprechung über die

Auslegung des § 6,

Gewährung von Krankenunterstützung, wurde bis zur nächstjährigen Versammlung zurückgestellt.

Ferner wurde die

Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Heimarbeiter

angeregt. Dieser Frage habe der Staat in der Vergangenheit nicht die genügende Beachtung geschenkt. Die Heimarbeit berge in sich eine Ansteckungsgefahr für die Gesellschaft. Es ist eine Abänderung der §§ 1 und 2 R.-V.-G. anzustreben, um die fraglichen Arbeiter der Versicherungspflicht zu unterwerfen. Auch mögen die einzelnen Kassen dahin wirken, durch Ortsstatut die Versicherungspflicht herbeizuführen. Dies liege im Interesse der Gemeinden; die Armenlasten würden dadurch vermindert. Notwendig sei aber, daß die Auftraggeber verpflichtet werden, die Beiträge abzuziehen.

Anlaß zu längerer Diskussion gab der Punkt, ob es wünschenswert sei, daß die Beiträge und Leistungen in den Ortskrankenkassen anstatt nach dem durchschnittlichen Tagelohn

nach dem wirklichen Arbeitsverdienst

bezw. nach den Lohnklassen der Invalidenversicherung bemessen werden. Der größte Teil der sich an der Diskussion Beteiligenden bezeichnete die Einteilung nach dem durchschnittlichen Tagelohn als rückständig. Hierdurch würde der besser Entlohnte mit dem niedrig Entlohnten gleichgestellt. Es sei besser, wenn der Arbeiter in gesunden Tagen einen höheren Beitrag zahlt, als in kranken Tagen mit seiner Familie darben zu müssen. Die Landes-Versicherungsanstalt werde auch nur dann die Einziehung der Invalidenbeiträge den Krankenkassen übertragen, wenn die Klasseneinteilung der letzteren analog der Invalidenversicherung erfolge. Von gegnerischer Seite wurde geltend gemacht, daß mit beregter Einteilung eine Beitragserhöhung eintrete, die zur Folge habe, daß die besser Entlohnten ihre Zuflucht bei den freien Hilfskassen suchen würden. Schließlich wurde ein Antrag, wonach sich der Verbandstag für eine Tarifierung der Leistungen nach dem wirklichen Tagesverdienst erklärt, mit 17 gegen 9 Stimmen angenommen.

Gleichzeitig wurde den Kassen empfohlen, ihre Anmeldeformulare mit einer Rubrik für Eintragung des Verdienstes durch den Arbeitgeber anfertigen zu lassen.

In Zukunft ist der Jahresbeitrag der Kassen zum Verband nach der durchschnittlichen Mitgliederzahl des verflossenen Jahres zu entrichten.

Nachdem die Aenderung einiger Paragraphen der Satzungen erledigt, wurde in die Beratung und Besprechung der Tagesordnung der Jahresversammlung des Verbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche in Düsseldorf an Hand des vorliegenden Materials eingetreten.

Der Punkt

Regelung der Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Kassenbeamten

veranlaßte eine ausgiebige Diskussion. Die paritätische Kommission und die geschäftsführende Kasse Dresden, welche nach Beschluß des letzten Verbandstages in Dresden je einen Tarif ausgearbeitet haben, dieselben den Verbänden zugehen lassen.

Die Tarife, von denen einer zur Annahme gelangen soll, werden als für die Kassen des Herzogtums nicht annehmbar bezeichnet. In Anbetracht der weittragenden Bedeutung wird beschlossen, den zu entsendenden Delegierten zu beauftragen, gegen beide vorliegenden Tarife zu stimmen, jedoch spricht sich die Versammlung im Prinzip für eine Tarifierung aus.

Als Delegierter wird Geschäftsführer Schwenker mit 11 Stimmen gegen Schlossermeister Bredendiek-Brake mit 10 und Zigarrenmacher Meyer-Delmenhorst mit 7 Stimmen gewählt. Unter

Verschiedenes

wird vorgeschlagen und den Kassen empfohlen, Krankheitsbescheinigungen herstellen zu lassen, da es wiederholt vorgekommen sei, daß die Gewährung einer Rente wegen Nichtbeibringung einer Krankheitsbescheinigung scheiterte.

Die Entscheidung der Aufsichtsbehörde einzelner Kassen im Herzogtum wird als nicht richtig bezeichnet, wonach Personen, welche im Gastwirtsgewerbe und in der Landwirtschaft beschäftigt sind, der Versicherungspflicht nicht unterliegen. Dabei wird auf die entgegengesetzte Entscheidung anderer Aufsichtsbehörden hingewiesen. Die Besprechung einiger Angelegenheiten wurde zum nächsten Verbandstag verschoben.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde

Edewecht

gewählt. Ferner wurde angeregt, eine Aenderung in der Bestimmung über die Festsetzung der Strafen bei Außerachtlassung der Unfallverhütungsvorschriften durch Unternehmer anzustreben, daß außer durch die Vorstände der Innungs-, Betriebs- oder Baukrankenkassen auch die Vorstände der Ortskrankenkassen die Strafen festsetzen können.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung wurde um 2¼ Uhr geschlossen.

Nachdem die leibliche Stärkung durch ein kräftiges Mittagsmahl, für welches Frau Kolloge vorzüglich Sorge getragen hatte, vorgenommen war, wurde der Platz für die Errichtung der Volksheilstätte in Augenschein genommen.

Oldenburger Schützenfest.

* Oldenburg, 6. Aug.

Das Schützenfest des Oldenburger Schützenvereins nahm am gestrigen Tage in althergebrachter Weise seinen Anfang.

Zur Teilnahme an dem Festmarsche versammelten sich die Schützenbrüder in der „Union“, von wo der Zug sich um 12½ Uhr unter Leitung des Schützenhauptmanns, Brennereibesitzers Gust. Büsing, und unter Vorantritt der Infanterie-Kapelle nach dem Schützenhofe in Bewegung setzte. In dem Zuge vertreten waren u. a. die Vereine Osternburg, Eversten, Bloh, Jever, Edewecht; der festgebende Verein führte und schloß den Zug. Nach Ankunft im Festlokale vereinigten die Schützenbrüder sich bei der reichlich und vorzüglich gedeckten Tafel. Die guten Speisen und der schmackhafte Wein bewirkten hier bald eine echte Festesstimmung, die u. a. in verschiedenen Reden ihren Ausdruck fand.

Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Kaufmann Aug. Willers, richtete an die anwesenden Gäste brgrüßende Worte, ihnen allen ein erfolgreiches Fest wünschend. Hofstraiteur Rud. Jnckenack gedachte des Kaisers und Kaufmann Aug. Willers hob das Interesse hervor, das der Großherzog dem Schützenwesen spendet. Sein Hoch auf den Protektor fand an der Festtafel jubelnden Widerhall. Dem Großherzog wurde folgendes Begrüßungstelegramm nach Rastede gesandt:

„Die zur Feier des Oldenburger Schützenfestes im Schützenhof zu Oldenburg versammelten Mitglieder mehrerer Schützenvereine gedenken Ew. Königl. Hoheit in Treue und Anhänglichkeit und senden ihrem hohen Protektor ehrfurchtsvollen Gruß.“

Willers, Vorsitzender.

Im weiteren Verlaufe der Tafel toastete Gastwirt Reiners sen. auf die Gäste, worauf Gemeindevorsteher Schwarting-Eversten mit herzlichen Worten dankte. Das frühere langjährige Mitglied und auch jetzt noch treuer Anhänger des festgebenden Vereins Kaufmann H. Voß-Jever gedachte der älteren Mitglieder des festgebenden Vereins und Brennereibesitzer Gust. Büsing spendete dem Schützenkönig, Büchsenmacher Alfred Schmidt, anerkennende Worte, lebhaft bedauernd, daß letzterer durch seine Versetzung nach Berlin den ihn hier allseitig verehrenden Schützenbrüdern genommen würde. Büchsenmacher

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

29 (Fortsetzung.)

„Also morgen wollen Sie uns schon wieder verlassen?“ sagte der Baron, dessen unverwüstliche Leutseligkeit an dem natürlichen Gaste Gefallen fand. „Schade, wenigstens die morgige Entenjagd hätten Sie noch mitmachen sollen. Wenn's aber durchaus nicht anders geht —“

„Der Mensch sieht nicht im geringsten wie ein Maler aus, hat sogar gute Manieren, ist gescheit und könnte entschieden ganz leicht für 'n — na, was sag' ich — für 'n Amtsrichter oder auch Gutsbesitzer angesehen werden!“ argumentierte er im Stillen.

„Nein, leider nicht!“ erwiderte Amschütz. „Ich bin in eine Hängekommission gewählt und muß wohl oder übel nach Berlin.“

„Wo hinein sind Sie gewählt?“ rief Onkel Hugo, der den zweideutigen Terminus nicht kannte, tatsächlich ganz perplex.

„Bilder aufhängen ist gemeint!“ bemerkte der Maler, nicht wenig belustigt von der schlichten Ignoranz des alten Herrn. Darüber brach dieser nun in ein Stuhl und Tisch erschütterndes Lachen aus und versicherte — sowie er genügend Atem fand, dies sei der beste Witz seines Lebens; Grund genug für ihn, dem Maler das eigene Schatzkästlein zu öffnen.

„Sie kennen doch die Geschichte mit dem Dingsda, dem jüdischen Hausierer? Nicht? Die ist nämlich ausgezeichnet, sag' ich Ihnen. Die ganze jüdische Philosophie liegt darin. — Also der Jud' mit seinem Kasten fliegt just zu 'ner Tür raus, wie 'n Bekannter des Wegs kommt. „Na, Lütte,“ lacht der, „haben sie dir rausgeschmissen?“ — „Ach,“ sagte der Jude, „ich wollte ja doch gerade gehn!“ — Großartig, was?“ rief der Baron vergnügt. „Mir hat ihn der alte Blankenhagen versetzt. Und auf den — sag' ich Ihnen — wirkt der Jude wie 'n rotes Tuch. Einmal kommt ihm 'n Kerl unter die Augen — so — wissen Sie, — mit der hebräischen Nationalhymne im Gesicht. Er strahlte förmlich vor lauter Israel. „Na, was suchen Sie denn hier?“ ruft ihm Blankenhagen schon von weitem zu. Wir standen beisammen auf der Tannitzer Schloßtreppe. „Zu dienen, Herr Graf, ich bin der neue Brenner!“ sagt der Unglücksmensch. Natürlich keine Ahnung, was ihm da blühen könnte. Haha! Da hätten Sie mal den Blankenhagen sehen sollen. Rot wie 'n Puter vor Wut. „Sie hat wohl der Teufel hergeritten!“ schreit er. „Hier ist kein Platz für Juden, verstanden! Gehn Sie zu Ihrem Landsmann — gleich nebenan — Kunkelbaum heißt er. Wir danken!“ Da stand die Jammergestalt wie vom Blitz getroffen!“

Amschütz zwang sich zu einem beifälligen Lächeln. Ein brutaler Rassenhaß spiegelte sich in den Reminiszenzen des Junkers. Aber er verstand doch so viel, daß dies in der Natur der Dinge lag. Die sich mehrenden Ansiedlungen israelitischer Kaufleute bildeten ja wohl eine Gefahr, ein Aergernis für die adligen Gutsbesitzer.

In diesem Moment machte Leska die Tür auf. „Onkel!“ rief sie, auf der Schwelle stehend bleibend, jetzt völlig unbekümmert, was der Gast sich dabei denken mußte, da sie sich außerdem noch im losen Morgenkleid befand. „Onkel, bitte, komm doch schnell.“ Dann schloß sie wieder zu und wartete draußen.

Onkel Hugo dachte zuerst an einen Unglücksfall und warf Messer und Gabel beiseite. „Nanu, was kann denn da passiert sein?“ fragte er den Maler in seiner Bestürzung, wie wenn dieser das Orakel von Delphi wäre. Dann machte er sich aber so schnell, als ihm seine Fülle erlaubte, auf den Weg. Auf dem Korridor wurde er von Leskas Armen stürmisch in Empfang genommen. Er kam aus dem Erstaunen gar nicht mehr heraus.

„Hilf mir jetzt, Onkel,“ flehte sie beschwörend. „Ich bitte Dich — wenn Du mich lieb hast. Ich kann so nicht mehr leben!“

Ein kurzer Augenblick war ihm ganz eigentümlich zumute, wie in früheren Jahren, wenn die kleine Leska ganz toll irgendwo hereingestürmt kam, auf seine Knie kletterte und an seinem Halse Schutz suchte gegen einen wirklichen oder eingebildeten Feind. Jetzt ließ ihm aber die Nichte keine Zeit zur Besinnung, ohne ein Wort der Aufklärung zog sie ihn mit sich fort in Frau von Bronkows Boudoir. Dort stellte sie sich zwischen ihn und der Mutter und sprach mehrere Minuten in einem fort, bleich, atemlos, ohne auf die Beschwichtigungsversuche der anderen zu achten.

„Nein, ich hab's nun lange genug mit mir herumgetragen!“ entgegnete sie auf alle Einwendungen und fuhr fort in ihren Klagen gegen den Gatten. Sie erzählte, wie Rolf nach seinem Mißerfolg im Torfbruch angefangen habe, auch ihre Arbeit verächtlich anzusehen. Das sei der Anfang von allem Uebel gewesen. „Als er mir höhnisch die Entlassung seines Dieners verweigerte, der dazu noch in meinem Hause frech sein Unwesen trieb, da wußte ich ja, daß der Herr nicht viel besser sein konnte als der Diener. Und seit gestern abend ist es sogar erwiesen, daß er mit Jochens Frau im Bunde ist. Ida hat die beiden beobachtet und mir selbst unter Tränen eingestanden, was sie alles sah und hörte. Aber ich lasse mein Haus nicht zur Lumpenwirtschaft machen; eher jage ich ihn selber mit der Peitsche hinaus!“

Erschöpft brach sie zusammen; die sonst so starke junge Frau mußte sich von Onkel Hugo zum Sofa führen lassen. Aber auch die Mutter war halb ohnmächtig von der furchtbaren Aufregung. Sprachlos wiegte sie den Kopf gegen den Schwager hin, als wollte sie sagen: „Da sehen Sie's jetzt, so mußte es kommen.“

„Genug, genug, wir wissen Bescheid!“ sagte der Onkel sehr niedergeschlagen. Er ging vor den Frauen unruhig auf und ab, doch nur, weil er sich ungeschickt fühlte, nicht aus Ratlosigkeit. Aber plötzlich stieg eine Zornswelle in sein Gehirn im Gedanken an Rolfs abschüssige Bahn und die noch drohenden Verwickelungen! „Wahr ist's,“ bekräftigte er laut, „der Mann paßt nicht in unsere Welt. Daran ist nun mal nicht zu rütteln. Man täuscht sich sogar in einem Stück Tuch. Wer soll wissen oder ahnen, was der andere in seinem Gehirnkasten ausbrütet. Aber länger seh' ich nun nicht mehr zu: entweder geht er oder ich. Ha, soll man — die Hände in den Taschen — zusehen, wie er gemach den Ast absägt, auf dem wir sitzen?“

Dann legte er in langer, mit Invektiven reichlich gesalzener Rede seine Ansichten über Rolfs Wesen auseinander, wobei er selbst staunen mußte, wieviel Antipathie sich im Grunde seiner Bonhomie gegen den Grafen angesammelt hatte. Wie Luftbläschen im Wasser, so bildeten sich in seiner Empörung immer wieder gewisse Blähungen, die sich in galligen Sarkasmen und Witzen Luft machten.

„Ich will die Schande nicht erleben!“ jammerte Frau von Bronkow, die Hände vors Gesicht schlagend.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

A. Schmidt erwiderte mit dem Ausdruck treuer Anhänglichkeit an den Oldenburger Verein. Hoftraiteur Juckenack brachte zum Schluß noch ein Hoch auf die Damen aus. Erst um 3½ Uhr war die Tafel beendet, und nun galt der nächste Weg der Schützen der Schießhalle, wo alsbald der Wettstreit um die ausgesetzten Preise begann.

Neben den beiden Festscheiben waren noch mehrere Konkurrenzscheiben aufgestellt worden. Schon gestern wurden durchweg gute Resultate erzielt, es ist aber wahrscheinlich, daß diese heute noch übertroffen werden, da verschiedene Hauptschützen sich erst heute am Schießen beteiligen.

Um 4 Uhr begann auf der Festwiese und im Garten der übliche Jahrmarktstrubel. Der festgebende Verein hatte diesmal bezüglich des Eintrittsgeldes eine wesentliche Aenderung eintreten lassen. Während früher der Zutritt zur Festwiese frei war, dagegen in den Garten ein Eintrittsgeld von 30 ₰ erhoben wurde, erhob man gestern 10 ₰ beim Eintritt auf die Festwiese, wogegen der Garten frei betreten werden konnte. Der festgebende Verein erzielte eine bedutende Einnahme und von dem Publikum wurde der niedrige Preis sehr angenehm empfunden. Die Festwiese war auch in diesem Jahre wieder gut besetzt. Hervorragend in Anspruch genommen wurden Lambertz Dampfkarussell und Kinematograph. Für die Kinder wurden die mannichfaltigsten Spiele arrangiert und dafür hübsche Preise ausgesetzt, die den kleinen, glücklichen Gewinnern manche Freude bereiteten.

Im Garten konzertierte in bekannter Weise die Infanterie-Kapelle bis abends 11 Uhr. Der Festball begann bereits um 7 Uhr und fand einen überaus regen Zuspruch.

Im Laufe des Nachmittags ging vom Großherzog folgendes, an den Vereinsvorsitzenden Herrn Willers gerichtetes Antworttelegramm ein:

„Für den mir übersandten Gruß bitte ich Sie den versammelten Schützen meinen herzlichsten Dank zu sagen und meinen Gruß zu übermitteln.

Friedrich August."

Der erste Festtag fand erst heute in vorgerückter Morgenstunde sein Ende. Das günstige Wetter bereitete demselben in allen Teilen einen vollen Erfolg, wie er kaum besser gedacht werden kann. Heute und morgen wird das Fest in üblicher Weise fortgesetzt.

Die deutschen Dendrologen in Oldenburg.

* **Oldenburg**, 6. Aug.

Die „Baumkundigen", eine große deutsche Gesellschaft zur Pflege und zum Studium unserer Bäume und Sträucher, halten ihre Jahresversammlung in unserer Stadt ab und treffen heute nachmittag hier ein. Gestern versammelten sich die Teilnehmer der 15. Jahresversammlung unter der Leitung des Grafen Fritz von Schwerin (Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde) in Bremen. Um 6 Uhr fand eine Zusammenkunft in Hillmanns Hotel statt, von wo aus unter Führung des Gartenbauinspektors Heins die Wallanlagen besichtigt wurden. Einige Herren statteten auch dem Bürgerpark noch einen Besuch ab, den Parkdirektor Ohrt leitete. Der Abend fand die Herren im Weinkeller zu einem zwanglosen Mahl vereinigt. Zwanglos scheint übrigens die sehr lobenswerte Parole dieser Versammlung zu sein. Auf dem Programm steht z. B.: Anzug zu allen Ausflügen, Sitzungen und Mahlzeiten stets Reiseanzug; Tischreden dürfen nicht gehalten werden. Ausflüge sind durchaus ungeniert und rein wissenschaftlicher Natur, sie haben daher mit Sommerpicknicks und Pfingstpartien anderer Vereine nichts gemein.

Heute morgen fuhren die Dendrologen nach Lesum, wo sie den Park der Frau Loose, des Freiherrn v. Knoop und des Herrn Lürmann besichtigten. Zurückgekehrt nach Bremen, speisten sie im Bahnhofshotel dortselbst und fuhren mit dem ersten Nachmittagszuge hierher. Hier werden sie von Herrn Garteninspektor Ohrt, Landesobstgärtner Immel und Hoflieferant Deus-Rastede geführt, von letzterem bei einem Besuch seiner Anlagen am Mittwoch auch bewirtet. Die Fremden können hier in Oldenburg auf freundliche Aufnahme rechnen, denn in unserer Bevölkerung ist die Liebe zur Natur etwas Angeborenes, und der Schutz des Waldes und die Pflege von Baum und Strauch liegt ihr sehr am Herzen.

Die Vorträge, welche gelegentlich der Jahresversammlung der „Deutschen Dendrologischen Gesellschaft" im „Kasino" hierselbst gehalten werden, sind folgende:

Montag, 6. Aug., nachmittags 5—7½ Uhr:

1. Herr Kreisobergärtner Hübner-Steglitz: „Die Dendrologie im Dienste der Volkserziehung".
2. Herr Garteninspektor Purpus-Darmstadt: „Besprechung neuer und seltener Gehölze an der Hand lebenden Materials".
3. Herr Professor E. Koehne-Friedenau: „Dendrologische Mitteilungen".
4. Herr Dr. J. Dalckenier-Suringar-Wageningen: „Dendrologische Monstrositäten".

Dienstag, 7. Aug., vorm. 10—1 Uhr:

5. Herr R. Seidel-Dresden: „Ueber Pflanzung und Pflege der Rhododendron".
6. Herr Garteninspektor L. Beißner-Bonn: „Mitteilungen über Koniferen".
7. Herr Graf von Schwerin-Wendisch-Wilmersdorf: „Dendrologische Notizen".

Mittwoch, 8. Aug., vorm. 9—12½ Uhr:

8. Herr Hofgartendirektor Graebener-Karlsruhe: „Die Gattung Rhus".
9. Herr Freiherr von Berlepsch-Kassel: „Ueber Anlage von Vogelschutz-Gehölzen und Rücksichtnahme von Vogelschutz bei Anpflanzungen".
10. Herr Garteninspektor Beißner-Bonn: „Kleine dendrologische Mitteilungen".
11. Herr Graf von Schwerin-Wendisch-Wilmersdorf: „Uebertreibungen und falsche Wege zum Schutze der Naturdenkmäler".

Außer den Mitgliedern des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins ist auch jedem, welcher sich für die Sache interessiert, der Zutritt gestattet.

Außerdem steht noch auf dem reichhaltigen Programm: Heute 4½ Uhr: Besichtigung der dendrologischen Ausstellung im Kasino; Dienstag 8½ Uhr Besichtigung des Schloßgartens unter Herrn Ohrts Führung; nachmittags Fahrt nach Büppel (Führer Herr Forstassessor Rodenberg) und dem Urwald; Mittwoch Besuch der Kulturen des Herrn Deus in Rastede-Neusüdende und des Schloßgartens in Rastede (Führung Herr Garteninspektor Habekost). Wahrscheinlich wird der Großherzog die Herren empfangen. Am Donnerstag besichtigen die Herren die dendrologischen Pflanzgärten des Herrn Hesse in Weener und das Schloß Evenburg des Grafen Wedel, und am Freitag sind sie vom Fürsten zu Inn- und Knyphausen auf Schloß Lütetsburg zu Gast geladen. Damit schließt die Versammlung.

Ammerländisches Verbands-Kriegerfest in Edewecht am 5. August 1906.

** **Edewecht**, 5. Aug.

Wohl noch nie hatte unser Ort in einem Jahre soviel Feste zu feiern, als in diesem Jahre, sind doch im Laufe dieses Sommers neben den regelmäßigen Festlichkeiten vier besondere größere Feste zu begehen. Zunächst war es die Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins, an der die ammerländischen Turnvereine und alle hiesigen Vereine sich rege beteiligten, als zweites Fest kam das Sängerfest der vereinigten Gesangvereine hiesiger Gemeinde, sodann das am 22. Juli hier abgehaltene ammerländische Verbandsturnfest und als viertes und letztes das heutige Verbandskriegerfest.

Man hätte befürchten können, daß beim Zusammentreffen so vieler festlichen Gelegenheiten die Ortseingesessenen schließlich eine gewisse Gleichgültigkeit an den Tag legen könnten, zumal sie jetzt mit Erntearbeiten überladen sind. Daß dies nicht der Fall gewesen ist, beweist die reiche Ausschmückung des Ortes, der zum heutigen Tage ein besonderes Festgewand angelegt hat und den ammerländischen Kriegern einen schönen Willkommengruß entbietet.

Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig, eine frische Brise schützte gegen übermäßige Wärme, wirbelte indessen allerlei Staub auf, der beim Festmarsch unangenehm empfunden wurde.

Zu dem Feste sind ein Karussell und mehrere Buden und Stände mit Spielsachen, Kuchen, Fischen, Würstchen u. s. w. erschienen.

Der festgebende Verein hatte um 2 Uhr beim Vereinslokale sich fast vollzählig eingestellt, um die Verbandsvereine, die zwischen 2 und 3 Uhr eintrafen, in Empfang zu nehmen und zu begrüßen. Es waren die ammerländischen Kriegerin großer Zahl erschienen, zum Teil per Wagen, zum Teil per Rad (eine Eisenbahn wollen wir uns nämlich erst dann zulegen, wenn alles „per elektrisch" geht), teils wohl, um alte Kameraden zu begrüßen, mit denen sie zusammen gedient, vereinzelt auch Schulter an Schulter für Deutschlands Macht und Ehre gekämpft haben, sowie einige frohe Stunden im kameradschaftlichen Kreise zu verbringen, teils wohl auch, um unser „so fern vom Verkehr" und „so nahe beim Münsterlande" belegenes, vielfach zu Unrecht als „rückständig" verschrieenes Oertchen einmal aus nächster Nähe zu betrachten.

Wir wollen nun hoffen, daß es ihnen in unserm landschaftlich so schön belegenen, freundlichen Orte gefallen möge, daß sie hier wirklich vergnügte Stunden verleben und auf einige Zeit ihren Alltagssorgen entrückt werden, auf daß sie dem heutigen Feste und unserm Orte noch lange ein freundliches Gedenken bewahren und zu der Erkenntnis kommen mögen: „Edewecht ist besser, als mancher meint."

Um etwa 4 Uhr wurde zum Festmarsch angetreten, es nahmen an demselben die Verbandsvereine in folgender Reihenfolge teil: 1. Augustfehn-Bokel, 2. Godensholt, 3. Lindwege-Petersfeld-Garnholt, 4. Apen, 5. Westerloy, 6. Ocholt-Torsholt-Mansie, 7. Nordloh-Tange, 8. Klein-Scharrel, 9. Zwischenahn, 10. Westerstede, 11. Oster- und Westerscharrel, 12. Edewecht. Zwei Musikkapellen sorgten für den nötigen Takt zum Marsche. Die alten Veteranen von 1848 wurden im Landauer dem Zuge nachgefahren (hätten diese nicht an die Spitze des Zuges gehört?). Der Festmarsch dehnte sich nach Südedewecht bis zum Renkenschen Wirtshause und nach Nordedewecht bis zum Markenschen Wirtshause aus.

Beim Kriegerdenkmal hielt der Vorsitzende des hies. Vereins, Herr Bohn, eine markige Ansprache, in der er die Schicksale und Ereignisse des deutschen Volkes während der letzten 100 Jahre vor Augen führte, der Verdienste der Veteranen für das Vaterland gedachte und die jungen Krieger aufforderte, entsprechend dem Vorbilde der Veteranen allezeit treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Die Alten zum Bilde, die Jungen zum Schilde. Nach Beendigung des Festmarsches begann im Müggeschen Saale der Kommers, während zugleich im Festzelte der Ball einsetzte.

Der Vorsitz des Kommerses wurde auf Vorschlag des Herrn Müller-Augustfehn dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Herrn Bohn, übertragen, der in bester Weise seines Amtes waltete. Der Vorsitzende brachte zunächst den Kaisertoast aus, dem die Versammlung stehend die deutsche Nationalhymne folgen ließ. Herr Meinen-Westerstede gedachte in beredten Worten des Landesfürsten, indem er die großen Verdienste der oldenburgischen Landesfürsten um das deutsche Vaterland hervorhob; stehend wurde das Lied „Heil dir, o Oldenburg" gesungen. Herr Müller-Augustfehn weihte der Kameradschaft ein Hoch. (Ich hatt' einen Kameraden.) Ausgehend von dem Texte „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an" gedachte Herr Stindt-Westerloy des Vaterlandes und brachte diesem ein dreifaches Hurra. Es folgte das Lied „Deutschland, Deutschland über alles". Herr Berg-Zwischenahn erwähnte des freundlichen Empfanges der auswärtigen Kameraden und Gäste in Edewecht, das Verdienst dieserwegen den Damen zuschreibend; seine Ausführungen gipfelten in einem Hoch auf die Damen. Den Veteranen weihte Herr Müller-Augustfehn ein Hoch. Sodann ergriff Herr Meinen-Westerstede nochmals das Wort, um dem scheidenden Verein und dem Orte Edewecht für den den Auswärtigen bereiteten überaus freundlichen Empfang zu danken. Zwischendurch wurden Musikvorträge gegeben, ferner ließ Herr Snoek jun. hier einen beifällig aufgenommenen Solovortrag: „Im bunten Rock" vom Stapel. Um etwa 7 Uhr wurde der Kommers vom Vorsitzenden geschlossen, indem dieser in seinem Schlußwort noch der Ammerländischen Gemütlichkeit gedachte und den Wunsch aussprach, daß dieselbe unverändert weiter bestehen möge.

Nunmehr begann auch im Festsaal der Ball. Es waren

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Botschaft des Kaisers, die Prinz August Wilhelm bei der Feier des Jubiläums der Universität Greifswald in der Nikolaikirche verlas, hat folgenden Wortlaut: „Der Universität Greifswald entbiete ich zu der Jubelfeier ihres 450jährigen Bestehens meinen königlichen Gruß. Gern gedenke ich dabei der Verdienste, welche diese älteste unter den preußischen Hochschulen sich um die Pflege deutscher Bildung an der Nordgrenze des Reiches erworben hat. Als eine Gründung pommerscher Herzöge, fast zweihundert Jahre deren Szepter untertan, sodann mehr als 100 Jahre zur Krone des stammverwandten Schweden gehörig und nunmehr fast 100 Jahre unter dem Schutze des preußischen Adlers stehend, hat die Universität Greifswald sich in allem Wechsel der Zeiten als eine Pflegestätte deutscher Wissenschaft und deutscher Gesinnung erwiesen. Getreu den ihr von ihren Gründern Wratislaw und Rubenow zugewiesenen Aufgaben hat sie an dem weiteren Ausbau der Wissenschaften mit wachsendem Erfolge gearbeitet und sich als Unterrichts- und Bildungsstätte rühmlichst bewährt. So hat sie in großer Anzahl der Kirche treue und fromme Diener, dem Staate gründlich und allseitig vorgebildete Beamte, der leidenden Menschheit geschickte und hilfreiche Aerzte zugeführt. Von ihr ist ausgegangen Johannes Bugenhagen, der Reformator des Nordens, dessen Werk die Universität durch ihre Arbeit an der Befestigung der evangelischen Lehre in Pommern erfolgreich fortgesetzt hat. Aber die Academia pomerania hat sich nicht nur bewährt als Stätte der Lehre und Forschung, sie hat sich, wie einer ihrer besten Bürger, Ernst Moritz Arndt, vor einem halben Jahrhundert ihr zurief, in gleichem Maße dadurch ausgezeichnet, daß sie die alte Treue und Tapferkeit des Volkes und die herrliche Lust an der Tugend und Kraft des Mannes und der Ehre und Macht des Königs und Vaterlandes allezeit gehegt und gepflegt hat. Mögen die überlieferten Tugenden der altehrwürdigen Hochschule, ihr wissenschaftliches Forschen, der Geist der Frömmigkeit und die Liebe zum Vaterlande sich fortpflanzen bis in die fernsten Zeiten zum Ruhme der Universität Greifswald. Das walte Gott!

Neue Aphorismen. Von Otto Weiß, dem Verfasser der erfolgreichen Aphorismen-Sammlung „So seid Ihr" (Verlag der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart und Leipzig), gehen der Frkf. Ztg. folgende neue Sentenzen zu:

In Dingen, die wir nicht kennen, sind wir oft auf das Urteil jener angewiesen, — die sie auch nicht kennen.

Bisweilen überrascht ein Sieg Niemanden mehr, als den Sieger selbst.

Von den allerbesten Literaturwerken ist die Mehrzahl berühmt, die Minderzahl bekannt.

Stilistisches. Gewisse Worte und Wendungen drücken einen Gedanken so genau aus, daß es oft ratsam ist, sie zu meiden.

Große Meinungsverschiedenheit zeigte sich von jeher — zwischen Beteiligten und Unbeteiligten.

Gar oft haben Abwesende den Ehrgeiz, vermißt zu werden!

Mancher Berühmte zieht sich von der Welt zurück — damit sie ihn in seiner Einsamkeit aufsuche.

In Familien ist unter ihren Mitgliedern oft einer — vermöge seiner finanziellen Ueberlegenheit — der Klügste.

Ueber Mangel an Nachwuchs klagt manch älterer Fachmann. Und wie vergnügt er klagt!

Eine Frau sagte: „Wär' mein Mann genau so, wie ich ihn haben wollte — er wäre mir unausstehlich!"

Die erste sechsstellige Zahl, welche die Geschichte der Rembrandt-Preise aufzuweisen, vermag, erzielte 1807 die „Ehebrecherin vor Christus" in London mit 134 000 Fr. (268 000 ℳ), ein Preis, der bis 1865 auch nicht annähernd mehr erreicht wird. In diesem Jahre, das die Zeit der großen Preise für Rembrandt einleitet, wird das Brustbild von Paulus Doomer, genannt der „Vergolder", in Paris für 155 000 Fr. (124 000 ℳ) verkauft, nachdem es dort 1807 5000 Fr. (10 000 ℳ), 1836 15 000 Fr., 1854 25 000 Fr. erzielt hatte. Dasselbe Porträt ging 1884 für 225 000 Fr. nach Amerika und gelangte dort für den Preis von 320 000 ℳ in die Hände seines jetzigen Besitzers. Das Bild „Jesus, die Kinder segnend" ging 1866 für 140 000 ℳ in den Besitz der National-Galerie in London über. Das Bild „Joseph bei Potiphar von dessen Frau verklagt" wurde 1883 in Paris für 200 000 Fr. für das Berliner Museum erworben, und dieselbe Sammlung erwarb 1894 den „Mennonitenprediger Ansloo mit der alten Frau" für 400 000 ℳ aus englischem Besitz. Dasselbe Bild hatte 1794, also genau 100 Jahre vorher, in London 510 Lstrl. (ca. 25 500 ℳ heutigen Geldes) gekostet. Die prächtigen lebensgroßen Bildnisse von Martin Day und seiner Frau von 1634, die 1798 4400 fl. und ein Jahr darauf 12 000 fl. (48 000 ℳ) gebracht hatten, gingen 1877 mit der Sammlung van Loon in den Besitz der Familie Rothschild über und wurden von Gustav Rothschild zum Tagwert von mehr als einer Million Francs übernommen. Die jüngsten großen Ereignisse auf dem Rembrandt-Markt endlich sind die 1899 erfolgte Erwerbung des großen Bildes „David vor Saul Harfe spielend", aus den letzten Lebensjahren des Meisters, für 200 000 Fr. durch einen patriotischen Sammler im Haag, und 1905 der Ankauf der großen „Blendung Simsons" von 1636 für 330 000 ℳ durch das Städelsche Institut in Frankfurt a. M. Für das erstgenannte Bild wurden 1903 seinem jetzigen Besitzer im Namen eines amerikanischen Sammlers — allerdings erfolglos — zwei Millionen Mark geboten. Daß dergleichen amerikanische Angebote über alles Maß des Vernünftigen hinausgehen, versteht sich von selbst. Sie sind lediglich auf das Konto der Eitelkeit und des neuweltlichen Parvenuttums zu setzen und nicht auf das einer ernsthaften Kunstbegeisterung. Die angeführte Tatsache sei hier darum auch nur als Kuriosum erwähnt.

Das Originalmanuskript von Beethovens Waldstein-Sonate, op. 53, bestehend aus 32 Blatt Querfolio, ganz von des Meisters Hand geschrieben, ist in den Besitz eines Leipziger Antiquars gelangt, der es zum Preise von 44 000 ℳ zum Kaufe anbietet.

Allein. Unter diesem Titel veröffentlicht Agnes Harder in der Oktobausgabe von „Ueber Land und Meer (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) das folgende, schöne Gedicht:

Nie, das lerne mit Schauern der Ehrfurcht erkennen,
Niemals kannst einen andern dein eigen du nennen!

Schmiege dich an ein Herz in der Liebe Macht —
Nur deine eigene Flamme leuchtet dir durch die Nacht.

Gib in der Freundschaft dich hin an den andern —
Neben ihm nur, nicht mit ihm darfst du wandern!

Knie vor der Mutter heiligem Schoß —
Ihre eigenen Träume zog sie in dir nur groß!

Immer, das sieh in schauernder Ehrfurcht ein,
Immer bleibst du — auf Erden! — allein.

Landesbibliothek Oldenburg

bald beide Lokale voll besetzt und herrschte eine feuchtfröhliche Stimmung. — Im ganzen hat das Fest einen schönen Verlauf genommen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Der Provisionsanspruch der Handlungsagenten. Eine für den Agentenberuf wichtige Entscheidung hat kürzlich das Reichsgericht gefällt. Die Entscheidung behandelt die Frage, wie weit ein Agent einen Provisionsanspruch auch für Geschäfte hat, die nicht ausgeführt worden sind: An sich gebührt dem Agenten die Provision nur für ein abgewickeltes Geschäft; ist aber die Ausführung des Geschäfts infolge des Verhaltens des Geschäftsherrn ganz oder teilweise unterblieben, so hat der Agent die volle Provision zu beanspruchen. Gerade auf diese Annahme bezieht sich das Urteil des Reichsgerichts. Ein Agent hatte für eine Papierhandlung verschiedene Verkäufe einer Papiersorte vermittelt, die aber zum größten Teile nicht ausgeführt wurden, weil die Fabrik, von der die Papierhandlung das Papier bezog, wegen Ueberbürdung und zeitweiliger Störung der Maschinen nicht rechtzeitig lieferte und daher die Käufer vom Vertrage zurücktraten. Der Agent verlangte seine Provision auch von diesen Geschäften und das Oberlandesgericht Hamburg entsprach der Klage, weil die Nichtausführung der Geschäfte in einem Verschulden der Beklagten ihren Grund habe. Das Oberlandesgericht war der Ansicht, daß der Beklagte das Verschulden seines Lieferanten zu vertreten habe, und daß daher das Verschulden der Lieferanten als Verschulden des Beklagten zu betrachten sei. Dieses Urteil wurde, der „K.-Ztg." zufolge, vom Reichsgericht aufgehoben. Schon in einem früheren Urteile hat das Reichsgericht grundsätzlich ausgesprochen, daß die Worte „wenn infolge des Verhaltens des Geschäftsherrn die Ausführung unterblieben ist" dahin zu verstehen sind, daß die Nichtausführung des Geschäfts, was übrigens der Agent zu beweisen hat, vom Geschäftsherrn verschuldet oder mindestens in freier Entschließung herbeigeführt sein muß. Von einer freien Entschließung könne in vorliegendem Fall keine Rede sein, da der Beklagte sich alle Mühe gegeben habe, seinen Lieferanten zur rechtzeitigen Lieferung zu bewegen. Das Verschulden des Geschäftsherrn müsse ein eigenes Verschulden sein, und das Verschulden dritter Personen kann ihm nicht als eigenes Verschulden angerechnet werden. Ein eigenes Verschulden des Geschäftsherrn würde allerdings vorliegen, wenn die Verkaufs- und Lieferungsaufträge in Kenntnis oder in schuldhafter Unkenntnis der Leistungsunfähigkeit der liefernden Fabrik von dem Geschäftsherrn gegeben worden wären; ein solches Verschulden sei aber nicht festgestellt.

Schiffsnachrichten.

4. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Würzburg", Hattorff, vom La Plata, heute 3½ Uhr vorm. auf der Weser. „Mainz", Rehm, von Kuba, heute 2 Uhr vorm. im Freihafen. „Sachsen", v. Letten-Petersen, nach Ostasien, heute 6 Uhr vorm. in Colombo. „Erlangen", Baars, gest. 8 Uhr nachm. von Rotterdam nach Antwerpen. „Prinzeß Irene", Dannemann, von Newyork, gest. Ponta del Gada pass. „König Albert", Feyen, gest. 7 Uhr nachm. von Neapel via Gibraltar nach Newyork. „Chemnitz" Stern, nach Baltimore und Galveston, vorgest. 2 Uhr nachm. Dover pass. „Zieten", v. Binzer, von Ostasien, gestern 6 Uhr vorm. in Genua. „Coblenz", Muhle, vorgest. von Pernambuco via Madeira, Lissabon, Oporto, Antwerpen nach Bremen. „Prinz Waldemar", Woltemas, heute 12 Uhr mittags von Syney. „Sigmaringen", Miltzlaff, nach Australien, gestern 12 Uhr mittags in Batavia. „Thüringen", Ehlert, nach Australien, gest. 3 Uhr nachm. Gibraltar pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Soneck", Schwarz, gestern in Pomaron. „Marksburg", Krekler, gestern von Colombo nach Madras weitergegangen. „Rudelsburg", Soeken, heute von Bremen nach Antwerpen. „Minneburg", Bellmer, auf der Reise nach Rotterdam und Bremen, gest. Eastbourne pass. „Hohenfels", Eelbo, heute ausgehend Quessant pass. „Argenfels", Oltmann, heute von Suez nach Hull. „Marienfels", Zittlosen, gestern in Hamburg. „Liebenfels", Wittenberg, gestern in Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Saturn", Stroschnieder, gestern in Rotetrdam. „H. A. Nolze", Bullerdieck, gestern in Stockholm. „Pluto", Bauer, gest. von Oporto nach Lissabon. „Iris", Ruchel, gestern von Bremen nach Köln. „Pax", Ganzer, gestern in Köln. „Theseus", Peters, gestern in Vigo. „Venus", Cassen, gestern in Kopenhagen. „Fortuna", Bruns, heute von Bergen nach Antwerpen. „Aeolus", Hovers, heute von Danzig nach Emden und Leer. „Atlas", Kunst, heute in Gravelines. „Apollo", Drewes, heute in Stavanger. „Latona", Oetker, heute von Rotterdam nach Aarhus. „Nereus", Hinrichs, heute von Königsberg nach Riga. „Hero", Kunoth, gest. in Riga.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Düsseldorf", Hespe, gestern von Rotterdam nach Bremerhaven. „Albatroß", Schier, gestern von Hull nach Bremen. „Rußland", Driebold, gestern von Petersburg n. Rotterdam. „Afrika", Kriete, gestern von Livorno nach Neapel. „Reiher", Engelking, gestern von Bremen in Hull. „Köln", Müller, gestern von Rotterdam nach Petersburg.

Das Fortschreiten der Magen-Darmkatarrhe der Säuglinge wird am besten durch Ernährung der Kinder mit Kufekes Kindermehl, in Wasser gekocht, ohne Zusatz von Milch, verhindert. Kufekes Kindermehl bietet den Darmkrankheiterregern einen schlechten Nährboden dar, bringt dadurch die Gärungsvorgänge im Darme zum Stillstande und beschränkt somit die Krankheit. Außerdem ist Kufekes Kindermehl aber auch ein ausgezeichnetes, leichtverdauliches Nährmittel, welches vermöge seines reichen Gehaltes an Nährstoffen sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen kann. Erkrankte Kinder erhalten daher im Kufeke-Mehle selbst beim Fortlassen der Milch eine vollkommen genügende Nahrung. Für an Magen-Darmkatarrhen leidende Kinder kocht man 1 Eßlöffel Kufeke-Mehl mit 1 Liter Wasser 25 Minuten und gibt ihnen davon alle 2 Stunden soviel sie trinken wollen.

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen. **J. D. Willers. Kaffee.** Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Immobilverkauf.

Hude. **J. H. Neuhaus Erben** lassen ihre zu Pfahlhausen belegene

Besitzung,

Wohnhaus, Scheune und 5,3844 ha beste Garten-, Acker- und Grünländereien (ertragfähiger Moorboden) beim Hause und 1 Kamp

Heuland,

groß 0,7825 ha, im Neuenkooper Felde am Bernedeich belegen, am

Mittwoch, den 8. August,

nachm. 5 Uhr,

in **Ellinghusen** Gasthause zu Reiherholz öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe einer Bahnstation der Eisenbahnstrecke Hamburg-Lübeck belegenes

Gut

in Größe von etwa 150 Jück (306 preuß. Morgen) soll besonderer Umstände halber mit Inventar und der diesjährigen Ernte verkauft werden.

Die Gebäude befinden sich im allerbesten Zustande, ebenso ist das Inventar vollständig und gut erhalten.

Brandkassentaxat 35000 *M*,

Schätzung des Inventars und der Erntevorräte 28000 *M*.

Fester Kaufpreis 75000 *M* bei 25- bis 30000 *M* Anzahlung.

Der Antritt kann zu jeder Zeit erfolgen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden, nähere Auskunft erteile ich unentgeltlich.

Osternburg. Georg Maas, Rstllr., Fernsprecher 240.

Wüsting. Verkaufe am

Mittwoch, den 8. August,

nachm. 6 Uhr,

auf meinem Lande zu Neuenwege:

Ca. 25 Sch.-S. Probsteier Hafer

auf dem Halm,

wozu Käufer hiermit einlade.

H. Claußen.

Kräftiger 2radr. Handwagen, fast neu, billig zu verk. Schüttingstr. 15.

Bodenrummel und getr. Kleidung kauft B. Haßfurther, Burgstraße 9.

Zu verkaufen 3 junge, schöne, braungetigerte **Jagdhunde,** echte Rasse. Off. u. H. B. Filiale, Langestr. 20.

Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Rindquene.**

Ebeler, Eversten III.

Bürgerfelde. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** Sackweg Nr. 2.

Schermbecker Ton- u. Falzziegelwerke A.-G.

Schermbeck (Rhld.)

fertigen als Spezialität:

Naturrote Falzziegel nebst Façonsstücken

unter Garantie für Wetterbeständigkeit u. Wasserundurchlässigkeit.

Vorzügliches Prüfungszeugnis des Königlichen Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.

Verkauf

einer

Wassermühle.

Krankheitshalber beabsichtigt der Mühlenbesitzer **J. Maas** seine zu **Wehlermühle bei Bruchhausen, Kreis Hoya,** Provinz Hannover, belegene

Wassermühle

nebst Wohnhaus, Stallungen u. sämtl. Mühleninventar

sowie **18 Morgen Acker- u. Wiesenländereien,**

10 „ Fischteichen

am

Sonnabend,

den 11. Aug. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in der **Mügge**'schen Gastwirtschaft öffentlich an den Meistbietenden im **ganzen** oder **geteilt** zu verkaufen.

Es wird hauptsächlich Schrotmüllerei betrieben. Antritt der Mühle am 1. April 1907, der Ländereien nach Uebereinkunft.

Falls annehmbar geboten wird, erfolgt der Zuschlag sofort.

Weitere Termine finden nicht statt.

Nähere Auskunft erteilt

Strutz,

beeid. Auktionator in **Bruchhausen,** Kreis Hoya.

Großenmeer. Frau **Ww. Gesine Freese** zu **Kuhlen** hierselbst läßt

Freitag, 17. August cr.,

nachm. 5 Uhr:

ca. 25 Jück Ettgrün,

bestes reines Kuhheu,

in passenden Abteilungen meistb. wieder verkaufen. **C. Haake,** Aukt.

Großenmeer. Landmann **Georg Schwarting** zu **Moorseite** hiers. läßt

Sonnabend, 11. August cr.,

nachm. 5 Uhr anf.,

25 Jück bestes Ettgrün, 20 Scheffelsaat Hafer

in Hocken und auf dem Halm öffentl. meistb. verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Eine gut erh. **Drehbank** mit Leitspindel u. e. Scheibenbüchse (Syst. Aydt) f. z. vrk. **bei Schmidt** (1 Treppe), Lambertistr. 16.

Gelegenheitskauf.

Wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Besitzers haben wir in dessen Auftrag ein im Heiligengeisttorviertel belegenes

Wohnhaus

mit

schönem Garten

noch mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen. Das Haus ist erst vor einigen Jahren neuerbaut und, da dasselbe ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist, gut zu vermieten. Es soll aus oben angeführtem Grunde billig verkauft werden.

Die Besitzung ist wegen der Nähe der Bahn und der Stadt einem Beamten, oder jemanden, der angenehm wohnen will, mit Recht zu empfehlen. Als Anzahlung werden 2—3000 *M* gefordert.

Auskunft erteilen jederzeit und gern Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf

einer

Hausmannsstelle in Holle.

Hude. Vom Hausmann **Friedr. Schwarting,** Holle, bin ich beauftragt, dessen daselbst an angenehmster Lage belegene

Hausmannsstelle

kompl. fast neue Gebäude und 38,2087 ha Marsch- und Moorländereien in bester Kultur,

mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst bei mir oder Verkäufer melden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

G. Haverkamp, Aukt.

Aufforderung.

Zwischenahn. Ueber Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Köters **Gerhard Gerdes** zu Kaihausen erbitte mir spezifizierte Rechnungen bis zum **10. d. Mts.** behufs Aufnahme im Nachlaßverzeichnis.

J. H. Hinrichs.

Empfehle **Dachpappe** in allen Sorten billigst.

Rosenstraße 2. **Fr. Focke.**

Wegen Platzmangel soll eine rote und eine grüne Plüschgarnitur zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. Achternstraße 46, 1. Etage.

Rastede. Zu verkaufen schöne

Baustelle

an der neuen Chaussee in Delfshausen, 35 Scheffelsaat groß. Auf Wunsch wird Haus gebaut und kann zum Selbstkostenpreis übernommen werden. Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben.

Hermann Prull.

Statt 16 Mk. nur 2 Mk.,

f. l. Vorrat, 1 eleg. neuer Photographieapparat f. Hoch- u. Queraufn. m. Chemikalien, Papier, Platten u. Lehrbuch u. 3 int. Bücher. Off. u. **F. U. 682** beförd. **Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt. **Mühlenstr. 12,** oben.

Schlacht-Geflügel

kauft **Tönjes, Geflügelhof, Etzhorn.**

Defekte

Wringmaschinen-Walzen

werden sofort billigst erneuert.

Oldenburg. W. M. Busse, Mottenstraße 8—9.

Beabsichtige mein

Haus Hermannstraße 7a,

zu vier Wohnungen eingerichtet, zu **verkaufen.**

1 Unterwohnung ist in demselben auf November zu vermieten.

H. Osterthun,

Eversten, Hauptstraße 4.

Ein junges Mädchen **empfiehlt sich zum Schneidern** außer dem Hause. Zu erfragen Donnerschweerstr. 8a.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Wünsche noch **Beschäftigung** im Plätten in und außer dem Hause. Kirchhofstraße 8, oben.

1 Gartenschlauch u. 1 **gr. Schrank** zu verkaufen. Donnerschweerstr. 17a.

Ein hölzerner Schuppen,

12,0 m lang, 10½ m breit, zu verkaufen. Näheres Rosenstr. 37.

Bohnentöpfe, Einmachetöpfe, Kochtöpfe, Blumentöpfe.

Carl Fischbeck,

Lindenstraße 60/61.

Plissee wird tägl. eingebr. **Wallstr. 22.**

SAPROL für allgemeine Desinfektion

zur Beseitigung lästiger Gerüche und Desinfektion von Aborten u. Pissoirs, Senkgruben, Tonnen, Sümpfen, Kanälen, Abwässern etc.

Gerhard Bremer,

Heil.-Geistwall Nr. 6.

Trinkt „Apfelblümchen",

alkoholfreier Apfelsaft, sehr bekömmliches Erfrischungsgetränk: nur aus Aepfeln bester Qualität hergestellt.

Zuckerkranken, Nerven-, Nieren- und Gallenstein-Leidenden ärztl. empfohlen.

Haupt-Vertrieb durch

Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Niederlage bei:

H. Bode, Paul Danckwardt, Rudolf Hallerstede, Eduard Schmidt, Hans Wempe, Joh. F. Wempe, J. D. Willers, F. Ostendorf.

Friedrich Spanhake,

Farbenhandlung,

Kl. Kirchenstraße 7, b. d. Markthalle, empfiehlt

harttrockn. Fußbodenfarben, streichfertige Oelfarben, Blitzöl u. Ofenlack. Alle Sorten Lacke u. Pinsel. Sämtliche Maler-Bedarfsartikel

— in größter Auswahl. —

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—

Dankschreiben gehen täglich ein.

Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Vena, Terp., Kampferöl., Perubals. je 5, Eigelb 20, Chrysarobin 0,4.

Zu haben in den Apotheken.

Bes. in der Hirsch-Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

Radfahrer-Verein "Sturm", Eversten IV.

Am Sonntag, den 12. d. Mts.:

Vereinsrennen

mit nachfolgendem

Ball

im Vereinslokale **Herm. Wöbken.**
Anfang des Rennens 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Klein-Scharrel

bei **Edewecht.**
Am Sonntag, den 12. d. Mts.:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Ww. Karl Schröder.

Unions-Garten.

Jeden Dienstag und Freitag,
abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

der **Infanterie-Kapelle.**

Verloren.

Gold. Damenuhr verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
Haarenstr. 8.

Zwischen Kirchhammelwarden und Hammelwarden ist am vorigen Montag aus einem Eisenbahn-Güterwagen

1 Jagdhund entsprungen.

Derselbe ist 70 cm hoch, braun getigert mit braunem Kopf, eine Kreuzung zwischen Stichelhaar und Deutsch-Kurzhaar, er hört auf den Namen „Rex". Derjenige, der den Hund wieder abliefert oder Auskunft gibt, erhält eine Belohnung.
Fr. Burmeister, Nordenham.

Gefunden.

Gefunden ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Abzuholen
Osternburg, Schulstr. 8.

Zugelaufen ein **junger Hund.**
Herbartstr. 4.

Zu belegen.

Oldenburg. Zu belegen zum 1. November d. Js. 7000 M, 7500 M, 8000 M und 10 000 M gegen gute Hypothek. Edo Meiners, Achternstr. 26.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen gesucht **2- bis 3000 M.** auf sichere Hypothek. Offerten unter S. 240 a. d. Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Ges. z. 1. Nov. **frdl. Wohnung,** 4 bis 5 gerade Räume m. Zubeh., möglichst Nähe der Stadt. Preis b. 400 Mark. Off. erb. u. **A. H. 21** postlagernd Oldenburg.

Zu mieten gesucht auf sof. od. später Oberwohnung im Preise bis zu 400 M für ruhige Bewohner. Off. u. V. 179 an die Filiale Langestraße 20.

Gesucht zum 1. Nov. **Unterwohnung** für ruhige Bewohner, 4—5 Räume, kl. Stall mit Hofraum. Off. mit Preisangabe unt. **S. 256** an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Bürgerfelde. Z. v. 1 **Wohnung** mit 4 Sch.-S. Land. **1. Feldstr. 7.**

Zu verm. gutes **Logis.** Haarenstr. 22.

Rastede. In dem schönen Hause des Technikers Georg Brötje hiers. an der Schloßstraße ist zum 1. Nov. d. J. die Oberwohnung (2 Stuben, Küche u. s. w.) nebst etwas Gartenland zu vermieten.
H. Hoes, Rechnst.

Zu verm. ein freundl. **möbl. Zimmer** an besseren Herrn. Bergstr. 16.

Unterwohnung zu verm., enth. 2 St., 2 K., Küche m. Zub., K., Wsslt., Stallr. u. etw. Grtl. Ehnernweg 24 (Stadt).

Zu vermieten zum 1. Novbr. die geräum. sep. **Oberwohnung** Steinweg 24. Zu besch. vorm. 10—12, nachm. 4—7.

Zum 1. November ist die **geräum. obere Etage** in unserem Hause anderweitig zu vermieten.
Barfuß & Isensee, Kurwickstr. 2.

Sof. zu verm. groß. schön mbl. **Zim.** m. gut. Bett, ev. Pension. Langestr. 11.

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenpl. 1.

Zu verm. an anst. Herrn nett mbl. **Wohn- u. Schlafzim.,** mit oder ohne Pension, bei ruhiger Familie. Donnerschw, Ch. 60 o., N. Klävemannsst.

Einfamilienhaus in nächster Nähe der Stadt z. 1. Nov. zu vermieten.
Näheres Weskampfstraße 1.

Frdl. abschl. **Oberw.** z. Okt. od. Nov. an ruh. Bew. f. 300 M z. v. **Zeughausstr. 28.**

Zu vermieten eine geräumige **Oberwohnung** mit Wasserleitung im Neubau. Zu erfragen Bockstr. 3.

Oberwohnung, 1 Stube, 3 Kamm., Küche u. Zub., Nelkenstraße Nr. 12 b zu vermieten.

Zu vermieten zu Mai 1907 ein **geräumiger Laden** mit Kontor und Arbeitszimmer, sowie bequemer Wohnung im Mittelpunkt der Stadt. Beste Geschäftslage.
Offerten unter A. B. 100 postlagernd

Zum 1. Novbr. Margarethenstr. 6 **freundl. Unterwohnung,** Preis 700 M. Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Zum 1. November 1906 haben wir zu vermieten:
1. die **Unterwohnung** mit Garten im Hause Hauptstraße (verl. Gartenstraße 70;
2. die **erste und zweite Etage** im Hause Donnerschweerstr. 21.
Köhler & Behnke.

Logis für e. ig. Mann. Wallstr. 22.

Zu verm. **5räumige Oberw.** m. Gartenland z. 1. Nov. Pr. 200 M.
Ehnernstr. 14.

Die an der Ziegelhofstr. unter Nr. 46b belegene, herrschaftlich eingerichtete Unterwohnung, bestehend aus 6 Zimmern in der Etage, außerdem Souterrain, habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Nov. zu vermieten.
Johann Eilers, Taubenstr. 19.

Z. verm. möbl. **St. u. K.** Sonnenstr. 5.

Sof. 1 od. 2 **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** auch passend f. Kontor, z. verm.
Moltkestr. 9.

Z. verm. kl. frdl. Zimmer m. Bett. Sonnenstr. Nr. 3, ob.

Zu verm. eine sch. **Stube** auf gleich oder 1. September.
Fr. Hinrichs, Donnerschweer Ch. 184.

Z. verm. **Oberw.,** 2 St., 3 K., K., K. u. Boden a. ruh. Bew. **Bogenstr. 9,** Stadt.

Schöne **Unter- und Oberwohnung** mit Land zum 1. November zu vermieten. **Osternburg,** Nordstr. 11.

Z. v. z. 1. Nv. **Oberw.** m. etw. Gartenl.
Nadorsterstr. 73.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberwohnung. Weskampstr. 5.**

Zu verm. frdl. mbl. **Stube** mit Bett. Kleine Kirchenstr. 10.

Z. verm. kleine **Unterwohnung** m. Stall und Land. **Ehnernweg 7.**

Zu verm. schöne **Oberw.,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, an ruhige Bewohner. Humboldtstr. 14.

Zu verm. **geräumiger Laden** mit **Wohnung** z. 1. Nov., f. fast jed. Geschäft passend, an der **Haarenstr.**
Näheres Kurwickstr. 33, oben.

Z. v. frdl. mbl. **St. u. K.** Haarenstr. 43a.

Z. verm. **Unterw.** m. Gartenland.
Heinr. Kayser, Alex.-Ch. 4.

Zu vermieten schöne Oberw. (120 M).
Stolle, Sachsenstr. 4.

Zu verm. z. 1. Nov. Unterwohnung im Hause Steinweg 3 a. Preis inkl. Wasser 420 M. Näheres Steinweg 26.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Kfm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Z. verm. z. 1. Nov. eine frdl. **Oberwohnung. J. Wulf, Georgstr. 4.**

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Frau f. Arbeit. Burgstr. 4.

Ein älteres Mädchen **sucht z. 1. November Stellung,** am liebsten bei einzelnem Herrn oder Dame.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Junger Kellner, 22 J., sucht sofort oder später Stellung in besserem Hause. Werte Offerten unt. O. K. 81 hauptpostlagernd Wilhelmshaven.

Junges Mädchen sucht Stellung in Haushalt ohne Kinder.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Zu Nov. ein gutes
Mädchen.
Frau Schlossermeister Hartmann,
Osternburg, Schützenhofstr. 6.

Für meinen kleinen, fein bürgerlichen Haushalt, ohne Dienstmädchen, suche ich zum Oktober oder November ein **älteres,** gesundes, anspruchsloses junges Mädchen von gutem Charakter, evangelischer Konfession, welches sich allen häuslichen Arbeiten mit unterzieht, unter vollem Familien-Anschluß und Gehalt, zur Stütze und Gesellschaft meiner Frau und Tochter, möglichst auf längere Zeit.
Wilhelm Müller, Privatmann,
Bremen, Weserstraße 18.

Suche für meinen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. November ein zuverlässiges
junges Mädchen
gegen Gehalt und Familienanschluß.
Frau Anna Rowehl,
Bardewisch.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen,** am liebsten vom Lande.
Heiligengeistwall 5.

Rastede. Gesucht ein zweiter jüng.
Geselle
für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei und eine
Frau zum Brotaustragen.
Gerh. Onnen,
Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

Gesucht zum 1. November ein älteres
zuverlässiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Herm. Brauer,
Staugraben 6.

Gesucht sofort oder später tüchtiges
Hausmädchen,
das auch leichte Gartenarbeit versteht, bei gutem Lohn.
Professor Peterich,
Vorwerk Rastede.

Gesucht auf sofort **1 Arbeiter** und **1 Dienstknecht** bei Fuhrwerk.
Joh. Bakenhus, Donnerschwee.

Gesucht zu sofort ein
Stundenmädchen.
Willerstraße 1a.

Zur Aushilfe gesucht **1 Stundenmädchen** zum 11. Aug. für einige Morgenstunden. **Wilhelmstr. 10.**

Ges. z. 1. Nov. freundl. j. **Mädchen** f. Haushalt u. Laden.
Frau Brunken, Georgstr. 16.

Akkurates, fixes **Mädchen** für Vormittags gesucht. **Augustst. 65.**

Auf sofort ein Stundenmädchen. Teichstr. 2a, oben.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. November
1 tüchtiges Mädchen,
am liebsten vom Lande.
Frau Joh. Bremer, Haarenstr. 31.

Gesucht zum 1. November ein ordentliches **Mädchen** gegen hohen Lohn.
Wahnbecks Hotel.

Amtsrichter in kleiner Stadt sucht erfahrene **tüchtige Haushälterin,** welche die Küche und Hausarbeit besorgt.
Nachzufragen **Gottorpstr. 25.**

Auf gleich ein solider **Kutscher** beim Brotwagen.
A. Mentze, Donnerschweerstr.

Lausbursche gesucht.
Achternstr. 11.

Zum 1. November ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.
Frau E. Früstück,
Gaststraße 12.

Zu Nov. junges **Mädchen,** am liebsten vom Lande. Mühlenstr. 12.

Ges. z. 1. Nov. ein **ordentliches Mädchen.**
W. Beckhusen, Marktballe.

Ein tüchtiges, akkurates **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen für kleinen feinen Haushalt gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Frau Classen,
Bremen, Otto Gildemeisterstr. 8.

Ohmstede. Gesucht zum 1. Nov. eine fixe
Magd.
G. Hanken.

Osternburg. Suchen auf sofort einige tüchtige **Arbeiter.**
Wiechmann & Lüken, Brem. Ch. 64.

Gesucht per September **junge Mädchen,** welche das
Putzmachen
und solche, welche das
Schneidern
gründlich lernen wollen.
Emma Klusmann,
Baumgartenstr. 15.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Geselle
gegen hohen Lohn.
E. F. Freese, Schuhmachermeister,
Nordermey.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes Hausmädchen,
welches servieren, plätten und nähen kann. Lohn 240 M. Gartenstraße 16.

Wir stellen **sofort** tüchtige
Schmiede und Schlosser
ein **gegen hohen Lohn** u. Akkordarbeit. Leute, welche Erfahrung in Schwarzblecharbeiten haben, erhalt. den Vorzug.
Blechwarenfabrik Al.-Ges.,
Bad Rothenfelde bei Osnabrück.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. f. feinbürgerl. Haushalt in Varel gut empf., nicht zu junge **Stütze,** die selbst. kochen und etw. schneidern kann. Anfangsgeh. 260 M. Off. erb. unt. S. 257 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 15. August ein solider, tüchtiger
junger Mann
für meine Getreide-, Dünger- und Kohlenhandlung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzureichen an
H. H. Stührmann, Bücken.

Zum 1. November suche ein nicht unerfahrenes
junges Mädchen
gegen gutes Salär.
Berne. Frau **Leopold Koopmann.**

Gesucht auf baldmöglichst eine gewissenhafte saubere
Kinderwärterin.
Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden.
Frau Dr. **Thiele,** verl. Göferstr. 39,
Heppens-Wilhelmshaven.

Oldenburgische Staatsbahn.
Gesucht
Arbeiter
für die Bahnmeisterei Grüppenbühren. Stundenlohn 28 Pfg.
Meldungen bei Herrn Bahnmeister **Damroth** in **Grüppenbühren.**

Junges Mädchen
findet in besserer Familie Gelegenheit zur gründlichen Erlernung des Haushalts, besonders der Küche. Schriftl. Off. u. S. 258 besorgt die Exped. d. Bl.

Waddens (Butjadingen). Für mein Manufaktur- und Kolonialw.-Geschäft suche zum 1. Okt. d. J. einen tüchtigen
jüngeren Kommis.
Heinr. A. Lürssen.

Suche zum 19. Aug. einen jüngeren
tüchtigen Fleischergesellen.
Arnold Arends,
Schweineschlachterei, **Leer** i. Ostfriesl.

Zum 1. November ein zuverlässiges
älteres Mädchen
für Küche, Haus und Garten.
Frau Forstassessor **Heumann,**
Sandkrug b. Oldenburg.
Anmeldungen auch bei Frl. **Lauw, Bockhorn.**

Gesucht auf gleich oder später ein
junges Mädchen
für häusliche Arbeiten schlicht und schlicht bei Familienanschluß.
Dienstmädchen wird gehalten.
Frau G. Wille, Huntestr. 22.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen,** a. liebst. vom Lande. **C. Düser,** Bremerstr. 3.

Ges. z. 1. Nov. ein ordentl. Mädchen. Frau Joh. Bruns, Nadorsterstr. 19.

Gesucht sofort oder später ein zuverlässiger
Bäckerknecht
nach **Bremen** im Alter von 17—20 J. Lohn 25—30 Mk. monatlich.
Näheres Mühlenstr. 6.

Gesucht zum 20. August ein junger
solider Schwarzbrotbäcker.
H. Bohlen, Rastede,
Bäckerei mit Kraftbetrieb.

Gesucht zu sof. od. z. 1. Nov. ein ordentliches
— **Dienstmädchen** —
im Alter von 16 bis 18 Jahren.
C. Wilken, Willerstr. 1 a.

Gesucht zum 1. November ein sauberes erfahrenes
Mädchen
für Küche und Haus. Langestr. 37.

Gesucht e. **Laufmädch.** Ziegelhofstr. 68a.

Gesucht auf sofort ein
jüngerer Bäckergeselle.
G. Ehlers, Nadorsterstraße Nr. 60.

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Dr. Eden, Elisenstr. 1.

Gesucht zum 1. November ein empfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Wilh. Kathmann,
Gottorpstr. 7.

Gesucht zum 1. Novbr. ein akkurates ordentliches
Mädchen.
Gust. Havekost, kl. Kirchenstraße 12.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen,** am liebsten vom Lande.
Frau Graef, Gaststr. 9.

Osternburg. Gesucht z. 14. August ein **zuverlässiger Bäckergeselle,** der schon selbständig gearbeitet hat, und möglichst bald ein **2. Geselle.**
Joh. Neunaber, Dampfbäckerei, Bremer Ch.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen für Kind und Haus** für kleinen Haushalt.
Frau Dr. med. **Hügel,** Friedensstraße.

Gesucht auf gleich oder später ein ordentlicher
Knecht
für Mühlenarbeit.
D. Eckhoff,
Schluthermühle b. Delmenhorst.

Zum 1. November gesucht
ein kleiner Knecht
gegen guten Lohn.
R. H. Stoppenbrink, Achternstr. 41.

Ein fixer **Laufjunge.**
Johann Woltje, Steinweg 3 a.

Gesucht zu Novbr. oder früher ein
tüchtig. Hausmädchen.
Frau Rechtsanw. **Krahnstöver,**
Bahnhofstr. 6.

Zu Ostern 1907 kann ein
Lehrling
eintreten.
Wilh. Albertzard,
Baum- u. Rosenschulen,
Neusüdende bei Rastede.

Schlosser
für Ofenbeschlag auf dauernde Arbeit gesucht.
Eisengießerei Meyer & Co.

Gesucht zum 1. Sept., event. später,
ein junges Mädchen
mit guten Schulkenntnissen, welches kinderlieb u. im Schneidern erfahren ist.
Elsfleth. Frau **J. D. Borgstede.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf sofort oder 1. November ein
Mädchen
bei hohem Lohn.
Frau Prof. **Albrecht,** Augustfstr. 37.

Gesucht zu November für einen kleinen Haushalt ein
zuverlässiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **Carl Hallerstede,**
Wallgraben 1.

Suche zum 1. November ein ordentliches
Mädchen.
Langestr. 58.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen gegen gut. Lohn. Diedr. Wahnbeck.

Gesucht zum 1. November nach auswärts ein **besseres Dienstmädchen,** welches im Kochen, in der Wäsche und in Hausarbeiten erfahren ist.
Zu erfragen Gottorpstraße Nr. 10.

Gesucht auf bald oder später ein
frdl. junges Mädchen.
Off. unter C. 100 postlagernd **Varel.**

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov ein ordentliches **Mädchen.**
Frau **Brokat,** Langenweg 13.

Gesucht ein tüchtiger
Müllergeselle
auf meine Dampfmühle in **Schwaförden.** Anmeldungen auf der Dampfmühle erbeten.
H. Müller, Bassum.

Vertreter I. klass. Firmen der Lebensmittelbranche

sucht für den Platz Köln a. Rhein u. Vororte eine leistungsfähige Eiervertaufsgenossenschaft (ausgesuchte Stempeleier) und gleichzeitig eine gute Molkerei für feinste Süßrahmbutter, lose und in Paketen.
Nur gute Kassakunden und Ia Ia Referenzen.
Offerten unter S. 260 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur: für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg